MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

429 (14.9.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-174521

Freitag, 14. September. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 429.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljl. M. 4.42 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.60. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Der Staatsstreich in Rußland.

Die Lage.

Die heute vorliegenden Nachrichten lassen kaum noch Zweifel, daß der Kampf um die Macht zwischen Kerenski und Kornilow voll entbrannt ist. Die Prätendenten liefern sich Schlachten vor den Toren Petersburgs, soviel scheint festzustehen. Ueber Verlauf und Ausgang dieser Kämpfe sind wir vorläufig noch sehr schlecht und ungenügend unterrichtet; wir werden aber wohl bald genauer erfahren, wer Sieger in diesen denkwürdigen Schlachten geblieben ist. Aus den Nachrichten läßt sich auch kein ungefähres Bild der wirklichen Vorgänge, der Kräfteverhältnisse auf beiden Seiten, der Bestrebungen und Ziele der miteinander ringenden Männer gewinnen. Kornilow scheint tatsächlich über eine größere Anzahl Einheiten zu verfügen. Was Kerenski aufbringen kann, wissen wir nicht. Die Petersburger Garnison soll angeblich zu ihnen halten, auch rechnet er auf die Hilfe Moskaus. Der Ausgang der Kämpfe muß entscheiden, wer der mächtigere Mann in Rußland ist, wer den stärksten Anhang hat, und damit auch entscheiden über die künftige innere Gestaltung Rußlands und seinen weiteren Anteil am Kriege. Wir stehen auch in letzterer Frage allerdings auf ganz unsicherem Boden. Wenn Kornilow Sieger bleiben sollte wird Rußland dann wieder monarchisch werden, wird es der Entente treu bleiben oder Frieden machen? So viele Fragen, so viele Rätsel. Wir wissen nur, daß ein Diktator den anderen zu verdrängen sucht, was der Sieger mit der erstrittenen Macht anfangen wird, wissen wir nicht. Er wird alles aufbieten, um sich zu halten, also mit jedem günstigen Winde segeln. Also: Kornilow, als Militärdiktator wird sich auch demokratisch geben können, wenn die Umstände es erfordern. Für uns kommt als zunächst wichtigstes Moment die weitere Schwächung der russischen Wehrkraft in Frage.

Blutige Kämpfe um die Macht.

Die ersten Gefechte.

⊡ **Berlin, 13. Sept. (Von unserem Berliner Büro.)** Aus Stockholm wird gemeldet: Aus Haparanda wird berichtet, daß die Truppen der vorläufigen Regierung bei Luga von der Armee Kornilow vollständig geschlagen worden seien. Die Regierungsarmee befinde sich in voller Flucht und werde von den Truppen Kornilows energisch verfolgt.

Kerenski hat, um den Vormarsch Kornilows aufzuhalten, eine Reihe von Brücken auf dem Wege nach Petersburg sprengen lassen.

General Kornilow verfügt über viel schwere Artillerie. Seine gegen Petersburg marschierende Armee besteht aus 2 Divisionen Infanterie und 2 Divisionen Artillerie, 2 Kosakenregimenter, 4 anderen Regimentern und einem Todesbataillon.

Die Meldung der Petersburger Telegraphenagentur, daß Truppen Kornilows übergelaufen seien, erweist sich als Stimmungsmache Kerenskis. Nach den neuesten Berichten sind im Gegenteil viele Truppen der Petersburger Garnison, die der Armee Kornilow entgegengeschickt wurden, dort übergelaufen. Auch die baltische Flotte, auf deren Zuverlässigkeit Kerenski sich verlassen zu können glaubte, ist im Abfall begriffen.

m. **Köln, 14. Sept.** (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Stockholm: Der Mitarbeiter des hiesigen „Socialdemokraten" in Haparanda meldet nach finnischen Zeitungen: Am Montag erklärte Kerenski in einer Sitzung des Ministerrats unter tiefer Bewegung, der Gedanke an eine friedliche Beilegung der neuen Krise sei ausgeschlossen. Die Frage wer die Macht behalten wolle, müsse durch Waffen entschieden werden. Unmittelbar darnach begann Kornilows Armee sich mit 6 mohammedanischen Regimentern an der Spitze gegen Petersburg in Bewegung zu setzen. Bereits in der Nacht zum Dienstag fanden die ersten Gefechte statt. Kornilow verfügt über schwere Artillerie.

In Erwartung weiterer Zusammenstöße.

Stockholm, 14. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) „Svenska Dagblad" meldet: Kerenski stellte sich an die Spitze der Truppen von Petersburg und zog dem General Kornilow entgegen. Man erwartet für Mittwoch einen Zusammenstoß zwischen den beiden Heeren außerhalb der Hauptstadt.

Vorbereitungen zur Verteidigung Petersburgs.

⊡ **Berlin, 14. Sept.** (Von unserem Berliner Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: Reuter berichtet aus Petersburg: Der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat beschäftigte sich mit der Freilassung der Maximalisten, die im Laufe der Ereignisse vom 16.—18. Juli verhaftet wurden. Das Blatt Gorkis, „Nowaja Schisn", veröffentlicht einen Brief gefangener maximalistischer Offiziere, in dem sie ihre Dienste zur Bekämpfung der Bestrebungen Kornilows anbieten. In dem Arbeiterviertel haben sich bewaffnete Arbeiterabteilungen gebildet, um die Stadt gegen das Eindringen der Kornilowschen Truppen zu verteidigen. Die Arbeiter werden in Eile ausgebildet.

Die Zensur der Telegramme, die für das Ausland bestimmt sind, wird von Kerenski persönlich besorgt. Hieraus erklärt sich, daß der Aufruf Kornilows im Auslande nicht bekannt geworden ist. Trotzdem mußte sich die Times den Hauptinhalt dieses Aufrufs zu verschaffen. Die Verhaftungen werden fortgesetzt. Gutschkow, der frühere Kriegsminister und verschiedene höhere Offiziere wurden gefangen genommen, namentlich Mitglieder des Offiziervereins, darunter der Oberst Clerget, ein bekannter Militärfachmann und Vorsitzender der Militärzensurbehörde.

Sawinkow, der zum Militärgouverneur von Petersburg ernannt worden ist, hat alle Versammlungen und politische Kundgebungen, auch die Veröffentlichung der Kornilowschen Proklamation, verboten.

Der Suchomlinowprozeß wurde vertagt bis zu einem ruhigeren Zeitpunkt.

Kampf auf Leben und Tod zwischen Kerenski und Kornilow.

Die in Stockholm weilenden Vertreter des russischen Arbeiter- und Soldatenrates zeigten dem Mitarbeiter der Kölnischen Zeitung ihnen aus Petersburg zugegangene Telegramme, nach denen man bisher nichts für Petersburg befürchtet, das Bild könne sich jedoch jeden Augenblick ändern. Nach der Ansicht in Stockholm lebender Russen gehe der Kampf zwischen Kerenski und Kornilow auf Leben und Tod, einer von ihnen werde unbedingt verschwinden. Ein etwaiger Sieg Kornilows werde die Bauernschaft zum Kampf gegen die Gegenrevolution mobil machen, was als ein Frieden verzögerndes Moment anzusehen sei.

Kornilow stellt sich freiwillig zur Aburteilung?

Petersburg, 13. Sept. (WTB. Nichtamtl.) „Iswestija", das Blatt des Arbeiter- und Soldatenrates, meldet, Kornilow und sein Generalstabschef General Lukansky habe sich bereit erklärt, vor dem revolutionären Gerichtshof zu erscheinen, um wegen der Organisation eines Aufruhrs abgeurteilt zu werden.

Diese Meldung ist mit den übrigen heute vorliegenden Nachrichten nicht zu vereinbaren. Sie ist offenbar von Kerenski in die Welt gesetzt, um unter der Petersburger Bevölkerung Stimmung zu machen.

Admiral Dorderowsky der neue Marineminister.

Stockholm, 13. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Der ehemalige Befehlshaber der baltischen Flotte, Admiral Vorderowsky, ist zum Marineminister ernannt.

Kerenski über die Papstnote.

„Nowoje Wremja" vom 26. August bringt den stenographischen Bericht über die bekannte große Rede Kerenskis auf der Moskauer Staatskonferenz vom 25. August. Aus diesem Bericht wird klar, was Kerenski mit dem zweiten Sonderfriedensangebot gemeint hat; bisher war diese Stelle seiner Rede in der telegraphischen Uebermittelung unverständlich geblieben. Der Wortlaut der Rede bestätigt auch, daß die Papstnote der russischen Regierung nicht zugegangen ist. Der betreffende Passus der Rede Kerenskis lautet: „Wir haben eben erst den schimpflichen Versuch erlebt, den, nach den mißglückten Sonderfriedensangeboten an uns, der Feind durch Vermittlung einer neutralen Persönlichkeit, Seiner Heiligkeit, gemacht hat, indem er sich durch diese mit einem ebensolchen Sonderfriedensangebot an unsere Verbündeten wendet. (Stimmen: „Drapo", Beifall.) Vor einigen Monaten wurde ein ähnlicher Versuch des Feindes, der nach unserer Seite gerichtet war, vom Willen des Volkes mit Entrüstung verworfen. Jetzt bin ich froh zu bezeugen, daß gerade bei zufälligen Prüfungen, gerade bei vorübergehendem Mißgeschick unsere Stärke und unsere Vereinigung mit denen befestigt wird, die zusammen mit uns im Namen der Freiheit und Gleichheit aller kämpfen. Mit der gleichen Entrüstung und Verachtung wurden diese an die andere Seite gerichteten Versuche auch von den uns befreundeten Regierungen abgelehnt Und ich sage im Namen des großen russischen Volkes nur das eine: Etwas anderes haben wir nicht erwartet und konnten wir nicht erwarten. (Stürmischer, anhaltender Beifall der Versammlung an die Adresse der Vertreter der Rußland verbündeten Länder, alle erhoben sich — mit Ausnahme der in den Logen links sitzenden Bolschewiki, die die ganze Zeit sich schweigend und bewegungslos verhielten, niemandem Beifall spendeten — und fahren fort, zur ehemaligen Kaiserloge gewendet, wo die Diplomaten sitzen, Beifall zu klatschen.) Das Unglück schließt zusammen. Von allen denen, die gewaltige Prüfungen erlitten haben, muß ich das ganz besonders duldende rumänische Volk erwähnen und sagen, daß es, wenn es infolge des gemeinsamen Unglücks und der gemeinsamen Fehler zeitweilig sein Heimatland verlassen muß, im Bereiche unseres Landes genügend Platz und Gastfreundschaft finden wird. Die Anzeichen der Schwächung unserer militärischen Front infolge des Durchbruchs ebenso wie der Einflußschwächung der Front im internationalen und nationalen Leben unseres freien, revolutionären und demokratischen Rußland, diese drohenden Anzeichen sieht die provisorische Regierung nicht nur in dem erwähnten, nicht genügend objektiven und neutralen Schritt des päpstlichen Stuhls, sondern wir sehen sie auch in den Bestrebungen, die bei einigen Völkern des russischen Reichs selber zu konstatieren sind, Völkern, die, wie man hätte glauben sollen, unzerreißlich und für immer durch Blutsbande mit der russischen freien Demokratie im gemeinsamen, schonungslosen Kampfe um die allgemeine Freiheit verbunden sein müßten." (Folgen die bekannten heftigen Ausführungen Kerenskis gegen Finnland und die milderen gegen die Ukraine.)

Die Stellungnahme der russischen Demokratie zur Friedensfrage.

m. **Köln, 14. Sept.** (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Stockholm: Die Stellungnahme der revolutionären russischen Demokratie zur Friedensfrage wurde mir von dem Abgeordneten der Menschewiki für die Stockholmer Konferenz, Axelrod, heute in längeren Ausführungen etwa folgendermaßen gekennzeichnet: Die Entwickelung der Friedensfrage wurde bis zur Abreise Axelrods aus Petersburg in ganz Rußland mit großem Interesse verfolgt, da die ganze russische Demokratie von dem Gedanken durchdrungen sei, den Krieg so schnell wie möglich zu Ende zu bringen. In diesem Sinne habe die Friedensresolution des deutschen Reichstages ein Gefühl der Erleichterung in Rußland ausgelöst und die Hoffnung auf neue ähnliche Schritte geweckt. — Zum Kriegsziel des Verbandes übergehend, erklärte mir Axelrod, daß an die maximalistischen Ziele der russischen Politik Sasonows, besonders an Konstantinopel und die Dardanellen, niemand in Rußland mehr denke. Was die Forderungen der Westmächte angeht, so habe er selbst in der Ausschußsitzung des Arbeiter- und Soldatenrates dem dort anwesenden Sozialisten Labriola gesagt, die russische Demokratie verwerfe natürlich grundsätzlich den Gedanken eines Sonderfriedens, erwarte aber von den Alliierten als Gegenleistung, daß sie aufhörten, die deutsche Kriegsbereitschaft immer von neuem durch die Reden von der Vernichtung Deutschlands anzustacheln. Amerikas friedensfeindliche Politik sei vom sozialistischen Rußland klar durchschaut. Besonders sei man sich vollkommen klar darüber, daß allein Amerika gewinnen werde, wenn der Krieg noch weitergehe. Der oberste Leitsatz der revolutionären russischen Demokratie sei, daß jeder, der Feind eines baldigen Friedens sei, auch ihr Feind sei. Alle diese Erwägungen für den Frieden werden nach Axelrod in weite Fernen gerückt, wenn Kornilow als Haupt der Gegenrevolution siege.

Amsterdam, 13. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Stockholmer Korrespondent des „Allgemeen Handelsblad" erfährt aus russischer Quelle, daß eine auf dem Marsche befindliche Militärkolonne in Nikolajewsk (Provinz Samatra) ein Branntweindepot plünderte, in dem sich ein Vorrat von 20000 Eimern Branntwein befand. Die Folge war eine allgemeine Trunkenheit. Es brach ein Brand aus, der eine Panik verursachte. Ueber 200 Menschen fanden den Tod in den Flammen. Während des Brandes kam es zu großen Plünderungen.

Stockholm, 13. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) „Birshewija Wjedomosti" geben ausführlich die Unterredung zwischen Kerenski und dem früheren Ministerpräsident Lwow wieder. Danach sagte Fürst Lwow, Kornilow könne angesichts der drohenden Lage nicht länger ruhig der Verwirrung und dem Zerfall zusehen. Die Situation sei nur durch die Militärdiktatur zu retten. Er beanspruche daher die Uebergabe der Zivil- und Militärgewalt. Die Interimsregierung habe zurückzutreten. Kornilow selbst werde eine neue Interimsregierung bilden. Lwow fügte hinzu, im neuen Ministerium werde Kerenski Justiz- und Sawinkow Kriegsminister, Lwow sagte ferner, Kornilow werde, falls die Interimsregierung sich der Forderung nicht fügen werde, mit den ihm anvertrauten Truppen gegen Petersburg marschieren und die Regierung gefangen setzen. Als Lwow erklärte, er werde die ihm von Kerenski nach einer Besprechung mit einigen Mitgliedern der Regierung mitgeteilte ablehnende Antwort im Hauptquartier überbringen, erwiderte Kerenski, dies sei nicht möglich, da er ihn verhaften lassen würde.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 13. Sept., abends. (WTB. Amtlich.) In Flandern lebhafte Artillerietätigkeit. Sonst nichts Wesentliches.

Das Stocken der feindlichen Angriffe.

Berlin, 13. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die Kampfpause in der Generaloffensive der Entente hält an. Trotzdem bisher an keiner Front abschließende Vorteile errungen wurden, trotz der Kürze der Zeit die vor Winters Anfang in diesem Jahre für Operationen großen Stils noch zur Verfügung steht und trotz des augenblicklich herrschenden günstigen Wetters stocken unter der Einwirkung der bisher erlittenen großen Verluste die feindlichen Angriffe seit einigen Tagen. In Flandern lag am 12. September erst von mittag ab lebhafteres Feuer auf den deutschen Stellungen im Ypernbogen. Englische Patrouillen gingen nur in Gegend Langemarck vor; sie wurden glatt abgewiesen. Fliegerangriffe auf Brügge verursachten nur geringen Sachschaden. Deutsche Geschwader griffen die Festung Dünkirchen und zahlreiche englische und französische Lager an.

Im Artois lebte die Artillerietätigkeit nur an einzelnen Stellen zeitweise auf. Hier, wie nördlich von St. Quentin wurden mehrere englische Patrouillen zurückgeschlagen.

An der französischen Front war in Gegend von Auberive in der Champagne die deutsche Patrouillentätigkeit lebhaft. Mehrfach wurden Gefangene eingebracht. Vor Verdun war die Artillerietätigkeit auf beiden Ufern der Maas mäßig. Nur in Gegend Fosses—Chaume-Wald steigerte sie sich gegen Abend zu großer Heftigkeit. Vorstöße, die die Franzosen hier in der Nacht vom 11. zum 12. September versuchten, wurden blutig abgewiesen. Die Fliegertätigkeit war rege. Die deutschen Geschwader setzten ihre Tätigkeit gegen feindliche Lager und besetzte Ortschaften mit gutem Erfolge fort. Zwischen Maas und Mosel brachte ein deutscher Stoßtrupp nördlich Ronvaux Gefangene aus französischen Gräben ein.

Im Osten fühlten die Russen an der Riga-Front nach Art ihrer Verbündeten mit stärkeren Kräften vor. Im übrigen verlief der Tag ruhig.

Die neue Offensive in Albanien.

Nach dem Zusammenbruch der Isonzooffensive versuchen die Italiener nunmehr in Albanien politische Erfolge zu erzielen, die ihnen auf dem italienischen Kriegsschauplatz versagt waren. Als dem äußersten linken Flügel des Generals Sarrail haben die Italiener seit Monaten große Vorbereitungen getroffen, um auf diesem heiß ersehnten Gelände einen kriegerischen Gewinn verzeichnen zu können. Ueber das Anrecht Italiens auf Albanien haben die Italiener auf endlosen Konferenzen der Entente genug geredet und feindseligste Ge-

MARCHIVUM

sinnungen gegenüber den Bundesgenossen sind dabei zutage getreten. Es ist nur schade, daß die schönsten Reden nicht geeignet sind, Ansprüche auf Länder zu sichern, solange der Feind die Gebietsstreifen in der Hand hält. Aus diesen Erwägungen heraus haben die Italiener wohl beschlossen, sich in Albanien durch eine große Offensive ein Faustpfand für den Friedensschluß zu schaffen. Früher hat Cadorna bekanntlich sich damit nicht einverstanden erklärt, daß die italienische Front durch Rüstungen in Albanien geschwächt werde. Späterhin hat er sich aber den Anschauungen der Politiker gefügt, so daß mehrere Divisionen mit großem Kriegsgerät und starker Artillerie im Laufe dieses Frühjahrs und Frühsommers nach Albanien geschafft wurden. Zur Generaloffensive sollte auch der große Sturm in Albanien beginnen, der aber durch die in unseren Generalstabsberichten gemeldete große Hitze aufgehalten worden sein dürfte. Jetzt sind die Italiener zu den Angriffen übergegangen, so daß nach längerer Pause auch wieder dieses Land vom Kriegslärm widerhallt. An zwei Brennpunkten entwickeln sich große Kämpfe, nämlich bei Pogradec und bei Berat. Hier haben unsere verbündeten Truppen sehr starke Gebirgsstellungen inne, die in monatelangem Stellungskampf stark befestigt worden sind. Die Natur des Landes ist derart, daß sie dem Verteidiger alle Vorteile, und dem Angreifer nur Nachteile bietet. Bei der ganzen Lage der Verhältnisse kann man darum mit Sicherheit erwarten, daß alle Anstrengungen der Italiener von vornherein zur Erfolglosigkeit verurteilt sind. Es ist ziemlich sicher, daß die Italiener hier mit starken Kräften auftreten die denen unserer verbündeten Truppen überlegen sind. Aber der moral. Überlegenheit unserer Verbündeten kommt noch die Ueberlegenheit unserer Verbündeten kommt hier noch die günstige natürliche Stellung zur Hilfe, die auch den stärksten Angriffen gegenüber, eine erfolgreiche Abwehr ermöglicht. Auf dem rechten Flügel bei Koritza schließen sich den Italienern Franzosen, Engländer und Russen, sowie Kolonialneger an, um hier den Durchbruch zu erzielen. Was die Entente in militärischer Beziehung mit dieser neuen Offensive beabsichtigt, ist nicht leicht zu erkennen. Das ganze Unternehmen des Generals Sarrail ist von einer derartigen Belanglosigkeit in militärischer Hinsicht, daß das Opfer der Ententestaaten vollkommen unverständlich ist. Die Entente verfügt allerdings über viel Menschenmaterial, das rücksichtslos eingesetzt wird, wenn sie glaubt, irgendwo auch nur einen moralischen Erfolg zu erzielen. Sie müßte aber schon aus den drei Kriegsjahren gelernt haben, in wie mustergültiger Weise man Heere verwenden kann, denn unsere Heeresleitung hat bisher stets die größten Erfolge mit den geringsten Opfern durchgesetzt. Allerdings hat unsere Heeresleitung noch niemals an unrichtigen und belanglosen Stellen Truppen eingesetzt. Wenn einmal größere Truppenmassen zur Verwendung kommen, dann kann man sicher sein, daß es sich um die Erreichung sehr großer und tief wirkender Unternehmungen handelt. Die großen Durchbruchsschlachten waren derartige Vorgänge, bei denen größere Truppenverbände zusammengezogen wurden. Die Entente opfert bald hier, bald da Hunderttausende, ohne was zu erzielen, und so wird sie trotz ihrer ungeheuren Ueberzahl an Menschen niemals imstande sein, den heißersehnten Endsieg zu erringen. (B. Z.)

Die deutsche Antwort an den Papst.

⊡ **Berlin,** 14. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Die Antwort der deutschen Regierung auf die Friedensnote des Papstes ist fertiggestellt und dürfte in den nächsten Tagen, vermutlich zu gleicher Zeit mit der unserer Bundesgenossen, überreicht werden. Als besonders bedeutungsvoll kann hierbei die Tatsache hervorgehoben werden, daß die im Sonderausschuß beim Reichskanzler vertretenen Führer der großen Reichstagsparteien mit Einschluß der Konservativen der Antwort unserer Regierung nach Form und Inhalt ihre Zustimmung erteilt haben. Wie verlautet, betont die Note entsprechend der langjährigen Friedenspolitik Deutschlands erneut den ehrlichen Friedenswillen von Volk und Regierung, ohne freilich auf die Einzelheiten des päpstlichen Schreibens im besonderen einzugehen. Sie verzichtet auch, wie es selbstverständlich ist, die inneren Verhältnisse anderer Staaten, wie das Herr Wilson beliebt, zum Gegenstand müßiger Betrachtungen zu machen. Nach der Täglichen Rundschau soll die Veröffentlichung der Antwortnote in etwa einer Woche erfolgen.

Wien, 13. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Wie die „Politische Rundschau" meldet, wird die Antwort der Mittelmächte auf die Friedensnote des Papstes Mitte nächster Woche überreicht werden. Zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wurde über den Zeitpunkt und den Inhalt der Antwort vollkommenes Einverständnis erzielt.

Bayerisches Zentrum und Reichstagsmehrheit.

Im katholischen Gesellschaftshaus in München fand am 12. bis. die 11. Kriegstagung der 160 000 Mitglieder umfassenden christlichen Bauernvereine in Bayern statt. Anwesend waren an 500 Mitglieder, darunter etwa 30 Reichs- und Landtagsabgeordnete. Den Vorsitz führte der Senior der Landtagsfraktion des Zentrums, Abgeordneter Burger. Bei Besprechung der Friedensfrage sagte der Zentrumsabgeordnete Dr. Schlittenbauer: Wir sind getragen von der Hoffnung, daß die neue Reichsleitung mit höherem Zielbewußtsein, höherem Selbstvertrauen und stärkerer Folgerichtigkeit die Geschäfte der Nation lenken und die Friedensfrage behandeln und lösen wird, als sie von der verflossenen Regierung zu erwarten war. Wir brauchen angesichts unserer militärischen Lage keinen unserer Feinde, auch nicht die Engländer und Amerikaner, bitten, uns durch einen Verständigungsfrieden vor Vernichtung zu bewahren. Die Nachrichten über die geheimen Vorverhandlungen bei der Friedensresolution des Reichstags lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die Friedensresolution trotz der Kraftworte, die sie in ihrem Schlußsatz anwendet, eigentlich der Ausfluß einer richtigen pessimistischen Katerstimmung gewesen ist. Wir wollen nichts wissen von der politischen Meinungsfabrik Bethmann-Hollwegs, durch welche man die deutsche Nation verflimpeln will. Wir bayerischen Zentrumsleute wollen uns auch nicht verergbergern lassen. Hindenburg und Ludendorff sind uns größere Autoritäten in militärischen Dingen als Erzberger und Scheidemann. — 15 Resolutionen wurden angenommen. Es wird darin gewarnt vor der Gefahr, Europa unter das Sklavenjoch des amerikanischen Dollarkönigs zu bringen. Der Friede müsse uns vor jedem Einbruch und jeder Ueberrumpelung seitens feindlicher Nachbarn wirksam schützen und die vollkommen unabhängige und freie Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft und ihre freie Betätigung im Auslande für die Zu-

kunft gewährleisten. Die Friedensnote des Papstes zwinge unsere Gegner zur Offenbarung ihres wahren Gesichts und lasse Raum genug zur nachdrücklichen Wahrung der besonderen Lebensinteressen der deutschen Nation. Weiter wird eine Demokratisierung als scharfe Gefahr für den bundesstaatlichen Charakter des Reiches bezeichnet.

Riga als Vorbild des kämpfenden Deutschtums.

Lübeck, 13. Sept. (WTB.) Bei dem Präsidenten der Handelskammer, Dimpker, ist folgendes Telegramm eingegangen:

Es gereicht mir zu besonderer Genugtuung, daß allen voran die Kaufmannschaft der drei Hansestädte die richtige Antwort auf Wilsons Versuch gefunden hat, das deutsche Volk von seinem Kaiser und dessen Regierung zu trennen. Die ganze Welt weiß jetzt, wie unser Kaiser für die Erhaltung des Friedens gerungen hat. Das deutsche Volk dankt ihm dafür und steht fester und einmütiger denn je zu seinem kaiserlichen Führer in unerschütterlichem Vertrauen und unbedingter Siegessicherheit. Nahe dem Ziele heißt es: Nur nicht nachlassen! Die Zähigkeit, mit der Lübecks schöne Tochterstadt, das alte endlich befreite Riga sein Deutschtum verteidigt hat, sei uns ein Vorbild in dem schweren Kampf um Deutschlands Zukunft.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Die Neuordnung in Polen.

⊡ **Berlin,** 14. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Am 15. September soll, wie wir erfahren, die Proklamation über die Neuordnung der Dinge in Polen veröffentlicht werden. Im Verfolg der Kundgebung vom 5. November 1916 wird die Einsetzung einer Regentschaft angeordnet, als deren Mitglieder der Warschauer Erzbischof Kakowski, Fürst Lubomirski und Graf Ostrowski in Aussicht genommen sind. Die Befugnisse der neuen Regentschaft werden in der Kundgebung umgrenzt werden. Sie bestehen in der Vorbereitung der Wahlen für den konstituierenden Reichstag, dessen Aufgabe nach seinem Zusammentritt die Wahl eines Landesfürsten sein wird. Ferner wird die Kundgebung die wirtschaftliche Grenze zwischen dem deutschen und österreichischen Verwaltungsgebiet des besetzten Gebietes aufheben.

Angesichts dieser Bemühungen um den neuen polnischen Staat und der Versuche, ein polnisches Heer zu errichten, dürfte das Ergebnis feindlicher Bemühungen zur Schaffung polnischer Truppenteile interessieren. Auf russischer Seite kämpften nach polnischen Feststellungen im Juli etwa 320 000 polnische Offiziere und Mannschaften. Darin sind allerdings alle diejenigen Offiziere und Mannschaften inbegriffen, die sich zu Beginn des Feldzuges im russischen Heer befanden bzw. als Reserven eingezogen wurden. Von geschlossenen polnischen Truppenteilen ist eines und zwar die erste polnische Schützendivision mit den Regimentern 1—4 und einem Ulanenregiment bekannt geworden. Eine zweite polnische Schützendivision scheint in Kiew gebildet zu werden. Die polnische Schützendivision hat sich im übrigen bei Brezany nicht besonders ausgezeichnet. Sie kämpfte schlecht und täglich liefen Leute zu uns über. Ihre Unzuverlässigkeit führte denn auch zu ihrer Zurückziehung aus der Gefechtsfront. Auch in Frankreich sind, wie bekannt, polnische Truppenteile geschaffen worden, über deren Stärke indes genauere Nachrichten vorläufig nicht bekannt wurden.

⊡ **Berlin,** 14. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die Uebergabe des polnischen Schulwesens an die polnischen Behörden steht unmittelbar bevor. Ueber die Bedingungen der Uebergabe soll eine vollständige Einigung mit dem provisorischen Staatsrat erzielt worden sein, sodaß am 1. Oktober die Polen die Verwaltung des Volksschulwesens, des Mittelschulwesens und des Hochschulwesens übernehmen werden. Die deutsche Schulordnung vom 24. August 1915, welche bisher im Gebiet des Generalgouvernements Warschau Geltung hatte, wird aufgehoben. An ihre Stelle tritt die vom provisorischen Staatsrat ausgearbeitete und vom Generalgouverneur in Kraft gesetzte Schulordnung mit einer völlig neuen Organisation der Behörden. Für die nationalen und konfessionellen Minderheiten, insbesondere für die deutschen, sind besondere Bestimmungen getroffen, die es ihnen ermöglichen sollen, ihre Eigenart auf nationalem und religiösem Gebiet festzuhalten.

Der Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Zar Nikolaus.

Berlin, 13. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg." bringt ihren fünften Artikel zu dem Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem ehemaligen Zaren von Rußland. Sie schreibt: In den Veröffentlichungen unserer Feinde über die Kaiserdepesche ist auch eine Drahtung vom 30. August 1905 erwähnt, in der sich der Kaiser mit der russischen Duma und mit ihrem Einfluß auf die Friedensverhandlungen mit Japan beschäftigt. Die Depesche hat folgenden Wortlaut: Mein Botschafter meldet mir soeben, daß Du die Veröffentlichung des Dekretes befohlen hast, welches die Einberufung der großen Duma betrifft. Die Statuten seien in ihren Grundzügen unserem Staatsrat ähnlich, was ihr die Eigenschaft einer beratenden Körperschaft verleihe. Ich bitte Dich, meine wärmsten Glückwünsche zu diesem großen Schritt nach vorwärts in der Entwicklung Rußlands anzunehmen. Aus den Zeitungen ersehe ich, daß im allgemeinen die Friedensverhandlungen befriedigend fortschreiten, aber daß einige Punkte vorliegen, die gewisse Schwierigkeiten für die Einigung bieten. Ehe Du Deine endgültige Entscheidung für den Frieden oder die Fortsetzung des Krieges triffst — letztere würde von weitreichenden Folgen sein, die in ihrem Endergebnis schwer vorauszusehen sind, unzählige Menschenleben und Blut und Geld kosten — wäre es, wie es mir scheint, ein ausgezeichnetes Verfahren, wenn Du diese Frage erst der großen Duma vorlegen würdest. Da diese das russische Volk vertritt, wäre ihre Antwort die Stimme Rußlands; wenn sie sich für den Frieden entscheidet, bist Du durch Dein Volk ermächtigt, auf Grund der Deinen Delegierten in Washington unterbreiteten Vorschläge Frieden zu schließen. Wenn sie, als Rußland selbst, dessen Ehre für gewahrt hält, kannst Du das Schwert in die Scheide stecken mit den schönen Worten Franz I. „Alles ist verloren außer der Ehre." Niemand in Deiner Armee, Deinem Lande oder in der übrigen Welt hat das Recht, Dich für diese Handlung zu tadeln. Wenn andererseits die Duma die Vorschläge für unannehmbar erachtet und die japanische Regierung sich weigert, auf einer anderen Basis zu verhandeln, dann wiederum ist es Rußland selbst, das durch die Stimme der Duma Dich, seinen Kaiser, auffordert, den Kampf fortzusetzen. Dadurch würde sie die volle Verantwortung für die gesamten Folgen auf sich nehmen und Dich ein für alle Mal vor der Welt, vor der Geschichte und in der Zukunft vor dem Vorwurf schützen, daß Du Tausende von vaterlandsliebenden Söhnen, ohne das Land zu fragen, oder gar gegen ihren Willen, geopfert hättest. Dies wird Deiner persönlichen Tat große Wucht und Kraft verleihen, da Du Dich durch den Willen der Gesamtheit Deines Volkes getragen fühlen wirst, das entschlossen ist, bis zum bitteren Ende zu kämpfen, ohne Zeitaufwand, Verluste und Entbehrungen zu scheuen. Nur unter solchen Umständen läßt sich der Krieg ja fortsetzen. Ich würde an Deiner Stelle nicht die erste und günstigste Gelegenheit vorübergehen lassen, mit dem Empfinden und Wollen Deines Landes mit Bezug auf Krieg und Frieden enge Fühlung zu gewinnen, indem Du dem russischen Volke die langgewünschte Möglichkeit gibst, die Ent-

scheidung über seine Zukunft selbst zu treffen oder an dieser Entscheidung teilzunehmen, wozu es das positive Recht hat. Du würdest auch der Duma zugleich eine gute Gelegenheit geben, zu arbeiten und darzutun, ob sie die Erwartungen, die jeder auf sie setzt, erfüllt. Die Entscheidungen, die zu treffen sind, sind in ihren Folgen so furchtbar ernst und so weitreichend, daß es ganz unmöglich ist für irgendeinen sterblichen Herrscher, die Verantwortung dafür auf die eigenen Schultern zu nehmen ohne Hilfe und Rat seines Volkes! Möge Gott mit Dir sein! Vergiß nicht die Beförderung der Linientruppen gegenüber der Garde!

Es ist bezeichnend, daß unsere Feinde gerade diese Depesche nicht in ihrem vollen Wortlaut wiedergegeben, sondern sich damit begnügt haben, sie nur nebenbei zu erwähnen. Ihr Inhalt ist ihnen anscheinend unbequem, weil er so ganz und gar nicht mit der Behauptung in Einklang gebracht werden kann, daß die deutsche Monarchie der Hort einer freiheitsfeindlichen und die natürlichen Rechte des Volkes mißachtenden Willkürherrschaft sei. Uns scheint gerade diese Depesche besondere Beachtung zu verdienen. Wir haben es erlebt, daß ein englischer Minister des Aeußern über die Köpfe nicht nur der Volksvertretung, sondern selbst über die seiner unmittelbaren Amtsgenossen hinweg mit fremden Mächten Vereinbarungen traf, die Großbritannien vor die Wahl stellten, entweder wortbrüchig zu erscheinen oder an einem blutigen Kriege teilzunehmen, für den in der Masse des Volkes gar keine Neigung vorhanden war. Wir haben gesehen, wie Frankreich durch seine der Form nach demokratische, dem Wesen nach dagegen höchst selbstherrliche Regierung in den Dienst der britischen Weltpolitik hineingedrängt wurde, der es die schnell vergessene Demütigung von Faschoda verdankte, einer Weltpolitik, die zu allen Zeiten imperialistisch, in den Endzielen aber kriegerisch war. Wir haben weiter erlebt, wie die leitenden Männer dieses pseudo-demokratischen Frankreichs das zaristische Rußland durch Milliarden-Anleihen zu immer stärkeren Rüstungen gegen das friedensfreundliche Deutschland anspornten, und wir konnten uns durch die Enthüllung des russisch-französischen Geheimvertrages und der die Aufteilung der Türkei bezweckenden feindlichen Pläne davon überzeugen, daß das Ziel dieser sorgsam eingefädelten Kriegspolitik auch noch im dritten Jahre des blutigen Völkerkampfes nicht etwa die Verteidigung, sondern Machtgewinnung auf Kosten fremden Rechts und fremder Freiheit war.

Wekerles Programmrede.

Budapest, 13. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Im Laufe seiner Programmrede erklärte der Ministerpräsident Dr. Wekerle über wirtschaftliche Fragen folgendes: Außer dem mit Oesterreich abzuschließenden und fast ganz vorbereiteten Ausgleich führen wir Verhandlungen mit dem Deutschen Reich, mit dem wir die meisten wirtschaftlichen und finanziellen Wechselbeziehungen haben. Eine andere wichtige und dringende Aufgabe besteht darin, der Entwertung unseres Geldes zu steuern. Die Passivität unseres Außenhandels und die Fülle unserer Geldmittel sind die Ursachen der Verschlechterung. Jene große laufende Rechnung, auf der wir unsere Kriegsausgaben buchen und die nur mit dem Kriegsende abgeschlossen werden kann, gebietet uns, alles zu tun, damit die Verschlechterung nicht zunehme und einer weiteren Wertverringerung vorgebeugt werde. Wir dürfen das große Ziel, den Wert unserer Valuta herzustellen, keinen Augenblick aus den Augen verlieren. Wir dürfen keine Opfer scheuen. Wir haben die möglichen Verfügungen zur Hintanhaltung der weiteren Verschlechterung unserer Valuta schon in Angriff genommen. Und wenn ich an die Fülle der noch ungehobenen Schätze unseres Vaterlandes denke, wage ich zu hoffen, daß beim Abschluß jener großen Rechnung die Herstellung des wirklichen Wertes unseres Geldes nicht ein frommer Wunsch bleiben, sondern, da wir dieses Ziel erreichen müssen, zur Wirklichkeit werden wird.

Ministerpräsident Dr. Wekerle bekämpfte ferner die in Oesterreich zutage tretenden Treibereien gegen den Dualismus und sagte: Obgleich es aus dem Gedankenkreise Seiner Majestät auch ausgeschlossen ist, irgendwelche Aenderung in der dualistischen Form der Monarchie zu gestatten (Beifall rechts und links), habe ich anläßlich der mir gewordenen allergnädigsten Betrauung ausdrücklich die Versicherung gewonnen, daß die in Oesterreich obwaltenden nationalen autonomischen Fragen auf die Integrität des Gebietes der ungarischen heiligen Krone weder unmittelbar, noch mittelbar einen Einfluß haben können. (Lebhafter Beifall.) Wir haben sowohl bei Seiner Majestät wie bei der österreichischen Regierung und bei den maßgebenden Politikern außerhalb des Kreises der Regierung die Informationen erhalten, daß der Grundsatz unverändert gewahrt wird, daß im Falle der Gewährung autonomer Rechte die heutigen Grenzen der Provinzen maßgebend sind. (Lebhafter Beifall rechts und links.)

Nach dem Ministerpräsidenten ergriff der Führer der Opposition, Graf Tisza, das Wort. Er sagte, er befinde sich in voller Uebereinstimmung mit der Darlegung des Ministerpräsidenten, namentlich bezüglich der auswärtigen Politik. Was die Wahlrechtsreform betreffe, beharre er jedoch auf seinem früheren Standpunkt. Insbesondere erklärte er sich gegen einen Appell an die Wähler während des Weltkrieges, da dies nach seiner Ansicht den Landesinteressen widerspreche.

Sodann drückten die Vertreter der verschiedenen Fraktionen ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Ministerpräsidenten aus. Bezüglich der Frage von Neuwahlen bekämpfte Carolyi die Befürchtungen Tiszas. Er sagte: Wir erleben seit drei Jahren so furchtbare Erschütterungen, daß die Aufregung, die die Neuwahlen hervorrufen könnten, nicht in Betracht kommen. Er warnte den Ministerpräsidenten, einen Kompromiß mit Graf Tisza einzugehen, und sagte, keine demokratisch gesinnte Regierung könne einen Kompromiß mit der reaktionären Tisza-Partei schließen.

Amerika, Argentinien und Schweden.

Die Abberufung des argentinischen Marineattachees.

⊡ **Berlin,** 14. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Zu der Meldung von der Abberufung des argentinischen Marineattachees in Berlin wird der Vossischen Zeitung von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß es sich hier nicht um eine Abberufung im diplomatischen, sondern lediglich im dienstlich-technischem Sinne handelt und daß dieser Vorgang schon aus diesem Grund in keinerlei Beziehung zu der augenblicklich schwebenden argentinisch-schwedischen Angelegenheit stehen kann. Der argentinische Marineattache Fregattenkapitän Celery steht nämlich vor der Ernennung zum Kapitän zur See und muß vor dieser Ernennung, wie die Gesetze in Argentinien es vorschreiben, in der Heimat einige Zeit wieder aktiven Dienst tun, das heißt ein Kommando übernehmen. Erst dann kann er wieder in den diplomatischen Dienst zurück versetzt werden. Der Nachfolger des Kapitäns Celery ist bereits von der argentinischen Regierung ausgewählt und wird seinen Posten in Berlin bald nach der Abreise des jetzigen Marineattachees antreten.

Die Bereitwilligkeit der deutschen Regierung an Argentinien für den versenkten Dampfer „Toro" eine Entschädigung zu zahlen, hat in vielen Kreisen Aufsehen erregt und zu allerlei Vermutungen Anlaß gegeben. Dem gegenüber erfahren wir von zuständiger Seite, daß die Entschädigung nur deshalb gewährt wurde, weil die Versenkung des Dampfers außerhalb des Sperrgebiets erfolgt ist.

Stockholm, 14. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Geheimausschuß des Reichstages ist für Dienstag nach Stockholm zusammenberufen worden.

*

Zusammenstoß.

Bern, 14. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) „Matin" meldet aus Perpignan: Der Patrouillendampfer „Jeanne" zur Desfensiv-truppe von Port Vendres gehörig, ist mit gelöschten Lichtern in den Hafen eingefahren und stieß mit einem englischen Dampfer zusammen, der die „Jeanne" mitten entzweischnitt, sodaß dieser in 5 Minuten sank. 7 Matrosen kamen ums Leben.

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Gefreiter Michael Back, Restaurateur zur Walhalla, z. Zt. in einem Feldlazarett.

Elektromonteur Hans Hagendorn, Sohn des Heizers Josef Hagendorn, Rheinhäuserstraße 99, bei einer U-S.-Flottille.

Friedrich Sturm und Theodor Kirstätter, beide bei der Firma Süddeutsche Kabelwerke, Mannheim, für Tapferkeit im Felde.

Die Obstpreise.

Zur viel erörterten und viel umstrittenen Frage der Obstpreise nimmt auch die Badische Landwirtschaftskammer vom Standpunkt der Erzeuger Stellung. Ihre Correspondenz versendet folgenden Artikel an die Zeitungen:

Es sind in den Zeitungen, zum Teil leider mit sehr gehässigen Ausfällen gegen die Landwirtschaft, Klagen über die Höhe der Obstpreise erschienen. Auch haben sich die Stadt Konstanz und die Stadt Singen, letztere in Verbindung mit einer Aussprache der Vertreter der mittleren Städte Badens, über die Höhe der Obstpreise beschwert und entsprechende Eingaben an die Großh. Regierung gerichtet und Veröffentlichungen hierüber erlassen. Bedauerlicherweise ist dabei in einigen Zeitungen die Begründung erschienen, daß das Obst wegen der hohen Obstpreise keinen Absatz finde und verfaulen müsse. Letzteres hat begreiflicherweise in großen Kreisen des Publikums Beunruhigung hervorgerufen und in ganz unverantwortlicher Weise die ohnedies durch die Kriegslage aufgeregte Stimmung verschärft. Dabei ist diese Veröffentlichung gänzlich haltlos und erscheint ganz aus der Luft gegriffen. Der Bedarf an Obst ist so groß, daß er trotz der guten Ernte in manchen Landesteilen nicht gedeckt werden kann; die Nachfrage ist geradezu ungeheuer, sodaß jede Menge, die angeboten wird, sofort Verwendung findet. Vom Verderben des Obstes wegen zu hoher Preise kann also keine Rede sein; im Gegenteil ist beobachtet worden, daß, als die Preise für Fallobst noch sehr niedrig waren, deswegen und wegen Mangels an Arbeitskräften da und dort Fallobst zu lange liegen blieb; jetzt aber, wo überall von den Aufkäufern für Schüttelobst und Fallobst der vom Reich hierfür festgesetzte Preis von 10 Pfg. für Aepfel, für Birnen 6 Pfg. bezahlt wird, dürfte alles eingeliefert werden. Wie sind denn die Preise tatsächlich? Wie eben gesagt, kostet das Schüttelobst einschl. des Fallobstes 10 Pfg. für Aepfel, 8 Pfg. für Birnen beim Erzeuger; im Kleinverkauf an den Verbraucher kostet es 16 bezw. 14 Pfg. Dazu gehören auch bessere Sorten, wenn sie nicht gebrochen, sondern wegen Arbeitermangel geschüttelt geerntet werden. Dieses Obst eignet sich zum Kochen, zur Mostbereitung, manche Früchte zum Rohgenuß und selbst zur Aufbewahrung. Die Obstversorgung ist mit einigen Stadtverwaltungen wegen Abgabe dieses Obstes noch zu niedrigeren Preisen bereits in Verhandlung getreten. Eine Herabsetzung der obigen Erzeugerpreise könnte höchstens die Folge haben, daß noch mehr als jetzt dieses Obst zur Mostbereitung und Marmeladeherstellung eine größere Verwendung findet. Das gebrochene Tafelobst wird bei Aepfeln mit 20 Pfg., bei Birnen mit 18 Pfg. dem Erzeuger bezahlt. Der Verbraucherpreis beim Kleinverkauf beträgt 30 Pfg. (in den Städten über 20 000 Einwohner 32 Pfg.), bei Birnen 26 bezw. 28 Pfg; verkrüppelte Früchte dürfen dabei nicht mitgeliefert werden. Bisher bestand hier bei Aepfeln noch eine Preisklasse von 25 Pfg. Erzeugerpreis und 35 bezw. 37 Pfg. Verbraucherpreis für sortiertes gebrochenes Tafelobst. Diese ist mit Recht aufgehoben worden, weil viel Obst auf den Märkten und in den Läden zu diesen höheren Preisen geliefert und verkauft wurden ist, obwohl es diesen Preis nicht verdiente. Der Tafelbirnenpreis ist von 20 Pfg. auf 18 Pfg. (Erzeugerpreis) herabgesetzt worden. Die erhöhte Preisklasse für die von der Reichsstelle bezeichnete Edelobstsorte ist dagegen geblieben. Dazu gehören aber nur sehr wenige hochedle Sorten, wie z. B. Weißer Winterkalville, Ananas-Reinette, Ananas-Reinette, Cox-Orangen-Reinette usw., die bestens sortiert und verpackt sein müssen und auch in Friedenszeiten zu erheblich höheren Preisen abgesetzt worden sind. Damit unter dieser Preisklasse nicht auch andere Sorten, die nicht hierher gehören, feilgehalten und verkauft werden, dürfte es sich empfehlen, wenn die Stadtverwaltungen den Verkauf von Früchten dieser Preisklasse nur unter besonderer Kontrolle, am besten durch besondere Stände oder Läden zulassen würde. Dieses Obst, von dem es nur ganz wenig gibt, kommt also für die Versorgung im Großen nicht in Betracht. Alle Früchte dieser Sorte, wenn sie nicht vorschriftsmäßig sortiert oder verpackt sind, gehören übrigens auch zu der allgemeinen Tafelobstklasse, für die die obengenannten Erzeugerpreise (20 Pfg. für Aepfel, 18 Pfg. für Birnen) gelten, sodaß zukünftig außer billigerem Schüttelobst nur noch Tafelobst dieser Preisklasse allgemein zum Verkauf gelangen dürfte.

Die Verarbeitung von Obst.

Die Verordnung über die Verarbeitung von Obst vom 5. Aug. 1917 wurde durch die Verordnung vom 24. August 1917 geändert. Verträge über den Erwerb von Obst und anderen Bodenerzeugnissen zur Herstellung von Obstkonserven dürfen nur mit Genehmigung der Kriegsgesellschaft für Obstkonserven und Marmeladen. Verträge über den Erwerb von Obst und Rhabarber zur Herstellung von Obstwein nur mit Genehmigung der Kriegsgesellschaft für Weinobst-Einkauf und -Verteilung abgeschlossen werden.

Die Vorschriften dieser Verordnung finden keine Anwendung auf nicht gewerbsmäßige Hersteller von Obstkonserven, wenn sie im Jahre nicht mehr als 20 Doppelzentner herstellen, sowie auf nicht gewerbsmäßige Hersteller von Obstwein, wenn sie im Jahre nicht mehr als 30 Doppelzentner Rohstoffe verarbeiten.

Wird die Verarbeitung von Obst oder Rhabarber zu Obstwein einem anderen mit der Maßgabe übertragen, daß der daraus hergestellte Obstwein demnächst an den Auftraggeber abzuliefern ist, so gilt der Auftraggeber als Hersteller.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können auf Antrag für Hersteller von Obstweinen die im Absatz 1 bezeichnete Höchstmenge bis zu 150 Doppelzentner erhöhen; in diesem Falle hat die zuständige Behörde der Kriegsgesellschaft für Weinobst-Einkauf und -Verteilung von der Erhöhung Mitteilung zu machen.

Im Sinne der Verordnung gelten

1. als Obstkonserven: Kompottfrüchte, Dunstobst, Obstmus, Obstmark, Belegfrüchte, kandierte Früchte, Gelees, Fruchtsäfte, Fruchtsyrupe, Obstkraut, Dörrobst und Marmeladen, die aus Obst oder unter Zusatz von Obst oder Fruchtsäften hergestellt sind;
2. als Obstwein: Most und Wein aus Obst, außer aus Weintrauben, sowie Wein aus Rhabarber;
3. als Obstbranntwein: Likör und Branntwein aus Obst, außer aus Erzeugnissen der Weintraube.

Halbfabrikate stehen den Enderzeugnissen gleich. Bei Streitigkeiten, ob ein Erzeugnis als Obstkonserve, Obstwein oder Obstbranntwein anzusehen ist, entscheidet die Reichsstelle für Gemüse und Obst endgültig. Der Präsident des Kriegsernährungsamts kann die Begriffsbestimmung in Absatz 1 ergänzen, auch bestimmen, daß die Vorschriften dieser Verordnung über Obstkonserven auf Brotaufstrichmittel, die keinen Zusatz von Obst oder Fruchtsäften enthalten, mit Ausnahme von Kunsthonig und Rübensaft, Anwendung finden.

* **Militärische Auszeichnung.** Verliehen wurde das Bayerische Militär-Verdienstkreuz mit Krone und Schwertern dem Apotheker Willy Brünner, Sanitäts-Unteroffizier im Felde.

* **60 jähriges Militärjubiläum.** Am 20. ds. Mts. werden nachfolgende, aus dem früheren Badischen Kadettenhause hervorgegangenen Offiziere das 60jährige Militärjubiläum begehen: General der Infanterie z. D. Franz von Oberhoffer, Freiburg, Wirklicher Geheimerat und Badischer Gesandter, Major a. D. Ferdinand Freiherr von und zu Bodman, Freiburg, General der Infanterie z. D. Ludwig Freiherr Böcklin von Böcklinsau, Karlsruhe, und Generalleutnant z. D. Adolf Freiherr Böcklin von Böcklinsau Karlsruhe.

* **Jubiläum.** Herr Verwalter Georg Bonn ist Samstag, den 15. September 40 Jahre in der seit wenigen Jahren erloschenen Firma Dreyfus u. Mayer-Dinkel, jetzt Oscar Dreyfus, Holzhandlung, hier, tätig.

* **Handgepäck auf der Eisenbahn.** Zur Zeit führen viele Reisende außergewöhnlich viel Handgepäck mit sich. Die Unterbringung der meist umfangreichen und schweren Stücke in den Personenwagen verursacht oft Schwierigkeiten. Wiederholt sind auch erhebliche Unfälle dadurch vorgekommen, daß solche Handgepäckstücke, die im Gepäcknetz nicht sicher gelagert waren, beim Anfahren oder Anhalten der Züge herabfielen und Reisende verletzten. In einem halbamtlichen Artikel der „Karlsr. Ztg." wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen der Eisenbahnverkehrsordnung als Handgepäck nur leicht tragbare Gegenstände in die Personenwagen mit genommen werden dürfen.

* **Reisen nach Riga.** Bei den zuständigen militärischen Stellen sind in letzter Zeit zahlreiche Gesuche um Bewilligung einer Reise nach Riga eingegangen. Der Mangel einer Eisenbahnverbindung nach Riga verbietet jedoch für die nächsten Wochen die Erteilung der Genehmigung zur Reise. Derartige Gesuche sind aussichtslos. Bei ihrer großen Zahl ist eine Beantwortung nicht möglich.

* **Zur Außerkurssetzung der Zweimarkstücke,** die am 1. Januar eintritt, wird dem „Berliner Tageblatt" berichtet, daß die in Form von Denkmünzen geprägten Stücke, die anläßlich des Regierungsjubiläums, der Silbernen Hochzeit des Kaisers usw. ausgegeben worden sind, von der Außerkurssetzung ausgenommen sind. Die Frist der Einlösung der übrigen Zweimarkstücke durch die Reichs- und Landeskassen läuft mit dem 1. Juli 1918 ab.

* **Ausbildungsvorschrift für die Fußtruppen im Kriege.** Unter diesem Titel ist eine neue Dienstvorschrift an die Truppen ausgegeben worden. Wie in der Einleitung dieser als Entwurf gedruckten Vorschrift angegeben ist, tritt die Vorschrift an die Stelle des ersten Teiles des Exerzier-Reglements für die Infanterie. Die Vorschrift zerfällt in zwei Teile, in die Exerzierschule und in die Kampfschule. Diesen beiden Teilen ist der Abschnitt: Vorgesetzte, der die hierzu erforderlichen Eigenschaften darlegt, und der Abschnitt: Kommandos, Befehle und Zeichen, vorausgeschickt. Bei letzterem ist es von Wichtigkeit, daß die Zeichen mit Winkerflaggen nach dem Morsealphabet darin nicht mehr enthalten sind. Die Exerzierschule umfaßt die Einzelausbildung, die Ausbildung der Kompagnie, der Maschinengewehrkompagnie und des Infanterie-Maschinengewehrtrupps, des Bataillons und Regiments. Bei der Einzelausbildung und der Ausbildung in der Kompagnie fallen eine Reihe von Uebungen weg, deren Wichtigste sind: Wendungen im Exerziermarsch, Präsentiergriff, Zum Schuß fertigmachen, Sturmangriff, Laufschritt, Zugkolonne. Neu hinzu gekommen ist die Kolonne zu Einem. Jedes Bataillon verfügt jetzt über eine eigene Maschinengewehrkompagnie und jede Infanterie-Kompagnie hat ihren Infanterie-Maschinengewehr-Trupp. Beim Bataillon fallen die Versammlungsformen (Breit- und Tiefkolonne) weg. Die Kampfschule behandelt die Ausbildung im Gelände vom Einzelschützen bis zum Regiment. Einen breiten Raum nehmen die Vorschriften über die Maschinengewehr-Kompagnien und die Infanterie-Maschinengewehr-Trupps ein. Die ersteren sind gegen die bisherigen nur wenig verändert, die letzteren enthalten die Erfahrungen aus diesem Kriege. Als Anlage ist der neuen Vorschrift eine Fahrordnung für Infanterie-Gespanne beigegeben. Die Anlage behandelt in besonderen Abschnitten das Fahren, die Wartung und Pflege des Pferdes, die Futter- und Ersatzfuttermittel, das Verladen von Pferden auf Eisenbahnen und die Behandlung der Pferdeausrüstung.

* **Große Abschlüsse der deutschen Heeresverwaltung in Weinen im Auslande.** Man schreibt uns: Um den bedeutenden Bedarf des deutschen Feldheeres und der Lazarette usw. an Wein zu decken, zumal die Bierherstellung nur mangelhaft erfolgen kann und eine weitere Einschränkung nicht ausgeschlossen ist, hat die Heeresverwaltung in Ungarn, dessen heurige Ernte auf etwa 5 Millionen Hektoliter veranschlagt wird, wovon die Hälfte ausgeführt werden kann, große Eindeckung vorgenommen. Mit Rücksicht auf die umfangreiche Pflege des Rieslinganbaues in diesem Lande haben die dortigen Weine das Aussehen und den Geschmack von Rheinweinen und weisen einen ziemlichen Alkoholgehalt auf. Aber auch aus Rumänien werden beträchtliche Mengen von 1917er Gewächsen für Heereszwecke zu uns gelangen, die, deutschen Weinhändlern gegen entsprechende Vergütung zum Ausbau überlassen werden und infolge ihres hohen Alkoholgehaltes wohl im kommenden Frühjahre schon die nötige Reife zum Versand erlangt haben werden.

* **Kreisunterstützung für Anpflanzung von Nußbäumen.** Der Kreisausschuß Mannheim hat beschlossen, behufs Förderung der vermehrten Anpflanzung von Nußbäumen im Kreisgebiet die Hälfte der Anschaffungskosten der Bäume auf die Kreiskasse zu übernehmen. Näheres darüber ist bei den Bürgermeisterämtern zu erfahren.

* **Die Wäschefrage.** Auch an dieser Stelle sei nochmals auf den am 20. September, abends 8½ Uhr, im großen Saale des alten Rathauses stattfindenden Vortrag: „Das Reinigen der Wäsche im Weltkriege" aufmerksam gemacht. Gerade auf diesem Gebiete kann uns eine Aufklärung in der heutigen Zeit willkommen sein und es wäre zu wünschen, daß der Vortrag recht zahlreich besucht wird. Hauptsächlich dürften alle Hausfrauen Ursache haben, diesen zeitgemäßen Vortrag anzuhören.

* **Verkauf von französischen Stahlhelmen.** Dem Kriegsbeutevertrieb zu Gunsten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen sind vom Kriegsministerium zur Förderung seiner Hinterbliebenenfürsorge eine größere Anzahl erbeuteter französischer Stahlhelme zum Vertrieb übergeben worden. Es wird damit Gelegenheit geboten, ein bleibendes Andenken an den großen Weltkrieg zu erwerben und gleichzeitig zur Linderung der Not der Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Helden beizutragen.

Samstag, 15. September, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarken und Zusatzmarken Nr. 3.
Mehl: Für 500 Gramm Brotmehl die Mehlmarke 2.
Butter: Für ein Achtel-Pfund die Marke 70 in den Verkaufsstellen 321—714 auf Kundenliste. Die Verkaufsstellen des Konsumvereins bringen die Butter erst am Montag zum Verkauf.
Magere und Buttermilch: Für ½ Liter die Marken 8—11.
Eier: Für 1 Austauschei (35 Pfg.) die Marke 87 in den Verkaufsstellen 350—714, die Marke 88 in den Verkaufsstellen 1—10.
Kartoffeln: Zum Einkauf für 5 Pfund der Lieferungsabschnitt B der Kartoffelmarke 45, sowie die Wechselmarken.
Konservierte Milch: Für jede Haushaltung 1 Dose kond. gezuckerte Vollmilch zu 1,05 Mk. gegen die Haushaltungsmarke 88 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 350—800 auf Kundenliste.

Städt. Lebensmittelamt.

Unsere Verkaufsräume bleiben bis auf Weiteres geschlossen.
Städtische Bekleidungsstelle F 3, 5/6.

Leder ist unersetzlich.
Geht in Holz-Sandalen, oder laßt Eure Kinder während der warmen Jahreszeit barfuß gehen!
Tragt Holz-Sohlen!
Spart an Schuhen und Stiefeln!
Schont Eure Lederstiefel für den Winter!

Städtische Bekleidungsstelle, F 3, 5/6.

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.
Die Annahmestellen sind geöffnet: ½5—½7 Uhr:
am Marktplatz jeden Tag,
Ecke Wallstadtstraße: täglich,
Pfalzschule: Montags, Mittwochs, Samstags,
Luisenring 44: Jeden Tag (Annahme von sogl. Sorten Altwaren wie Papier, Lumpen, Metalle, Korken, Flaschen, Gummi, Knochen, Kaffeesatz.
Eindrahf-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus.

Ein Flug über Riga.

Von Hauptmann Otto Lehmann.

Anläßlich der Riga-Offensive sei auf ein bereits erschienenes Kriegsbuch hingewiesen. In seinem Buch „Ueberm Feind" beschreibt ein deutscher Beobachtungsflieger seine Luftreisen im Raume Rigaischer Meerbusen—Riga—Friedrichstadt bis Jacobstadt und südlich davon, das Gelände, in dem jetzt die großen Kämpfe stattfinden, erscheint plastisch vor des Lesers Auge; auch befindet sich in dem Buch eine ausgezeichnete Karte des Kampfgeländes. „Ueber'm Feind", von Hauptmann Otto Lehmann, Eckart-Verlag, Berlin, Lindenstraße 105. — Wir bringen mit Erlaubnis des Verlages einen kurzen Abschnitt aus dem Buche zum Abdruck:

Mein erster Flug ins Russenland herein, was ja eigentlich kerndeutsches Land darstellt, Kurland, Livland mit der Livländischen Schweiz usw., stand unter einem günstigen Wetterstern. Als ich aufgestanden war, schlüpfte ich erst einmal eine Treppe höher zu meinem Führer.

„Na, wie ist es . . . fein klar, was?"

„Ja", sagte er, „ich freue mich auch schon, man muß immer froh sein, wenn man früh gleich fortkommt, das Gewarte macht einen ganz nervös . . ."

„Also los! Je eher, je besser! Eine Tasse Kaffee trinken wir unten zusammen, dann sage ich Ihnen auch gleich Bescheid, was wir vorhaben."

Unser Auftrag war durchaus nichts Welterschütterndes, aber, wie viele unserer Fernaufträge, er dauerte lange und war unter voller Ausnutzung der Betriebsstoffbehälter auf zirka fünf Stunden berechnet.

Der Neuling macht meist einen Fehler: er ist zu gründlich und macht größere Wege, als er nötig hat. Was der alte Praktiker mit dem Glase überschaut, dem geht er ganz genau auf den Grund und ruht nicht eher, bis er genau die Stelle überflogen hat, er macht auf diese Weise weitere Wege, denn der Praktiker stellt das, was er sehen will und muß, mit der gleichen Sicherheit, wenn nicht besser, aus größerer Entfernung fest. Der praktische Blick stellt sich aber sehr bald ein, allerdings beim einen früher, beim andern später, je nach der Veranlagung und dem „militärischen Auge" des Betreffenden . . . mancher lernt es auch nie . . .

Unser Flug war an diesem Tage eine große Schleife. Ich hatte mir vorgenommen, nach Norden „abzuhauen", wie er Terminus technikus sagt, bis ich den Rigaischen Meerbusen erreichte, dann mußte ich etwa in der Gegend von Schlock sein, dann wollte ich gemäß dem Auftrage an der Küste entlang, etwas nach Süden abbiegen, auf Riga zu, südlich der Stadt die Düna überschreiten, hinter Riga etwas nach Nordosten ausholen, um einen prüfenden Blick auf die Eisenbahn nach Wenden zu werfen, mußte dann in ungefährer Richtung des Flusses in die Gegend von Friedrichstadt und auf dem Rückwege, nach Nordwesten etwas abbiegend, die Gegend von Schönberg-Bauske auf Neuigkeiten absuchen.

Das war so in ganz großen Zügen unser Weg, ich rechnete nach den Erfahrungen der anderen Herren auf etwa fünf Stunden. Man hätte den Kreis auch anders herum machen können, das hätte den Vorteil gehabt, daß man die Küstengegend später, wenn sich eventuelle Nebel verteilt hatten, überflog, aber der Weg war mir in dieser Richtung vorgeschrieben.

Als wir auf den Flugplatz kamen, stand die Maschine schon vor dem Zelt, der Motor lief bereits, der erste Monteur saß im Führersitz. —

Mein kleiner Führer löste ihr sofort ab und prüfte alles noch einmal selbst.

„Aus!" rief er aus seinem Sitz dem Monteur zu. „Aus!" wiederholte dieser laut und drehte den Propeller durch, während ich etwas abseits stand und in recht guter Laune meine Morgenzigarette rauchte.

„Frei!" rief der Monteur, „Frei!" quittierte der Führer, betätigte die Zündung und der Propeller setzte sich in Bewegung.

Während dieser Vorbereitungen läßt man den Führer ungestört mit seinen Monteuren, denn was hat es für einen Zweck, zu drängen, wenn nachher nicht alles klappt . . . . man macht sich bloß Vorwürfe . . . . .

Ich kannte ihn auch in seiner Gewissenhaftigkeit gerade der allerletzten Vorbereitungen, er ließ sich durch nichts aus der Ruhe bringen . . .

„Fertig, Herr Oberleutnant!"

Einen letzten Zug aus meinem Glimmstengel, der im hohen Bogen fortflog . . . ich kletterte in meinen Sitz, schnallte mich an, ordnete mein nötigstes Handwerkszeug, wie Uhr, Schiefertafel, Schreibstifte usw., nach einmal in den Taschen, während er die Maschine zum Abflugort hinüberrollen ließ.

Zum Zeichen, daß ich fix und fertig, hob ich die Hand, er gab dem Motor das nötige Gas, und wir brausten los, hüpften ein paarmal und hoben uns dann vom Boden ab.

Unter uns, besser hinter uns verschwanden die Zelte, rutschte die Erde weg, in nördlichster Richtung strebten wir dem Meere zu und gewannen langsam aber stetig an Höhe.

Die Luft trug gut an dem Tage . . . .

Das Kartenbrett auf den Knien, verglich ich die Natur mit der Karte.

Man muß da höllisch vorsichtig sein, denn die in deutsche Verhältnisse — Schrift und Signaturen — übertragenen russischen Karten stimmen nicht immer mit der Natur überein, sie können auch nur nach und nach korrigiert werden, wir sind eben durch unser vorzügliches deutsches Kartenmaterial verwöhnt.

Bald hatten wir Mitau rechts unter uns und verfolgten den Lauf der Aa in nördlicher Richtung.

Ein herrliches Wetterchen hatten wir, ich drehte mich ein paarmal um, und vergnügt lachten wir uns an, daß wir solch gutes Wetter erwischt hatten.

Ueber dem Lande lag ein feiner, durchsichtiger Dunstschleier, der an der Küste herrschenden Morgennebel, ganz im Nebel verschwamm der Rigaische Meerbusen, man sah kein helles, klares Wasser, sondern blickte in ein graues, sanft brodelndes Etwas. Von links ankommend, bemerkte ich einige kleine Rauchfahnen und erkannte durch das Glas zwei Küstendampfer, sah nach der Uhr und merkte mir die Zeit.

Schlock umflogen wir in einem nach Osten geöffneten Bogen und gingen dann nach Süden an den Babit-See in das Rigaer Sumpfgebiet.

2100 Meter zeigte der Höhenmesser, hier oben war es nach der Augusthitze der vorhergehenden Tage entzückend kühl und luftig.

Nichts war zu sehen, in dem Sumpfland brannten einige Torfstecher, über dem ganzen Sumpfland lag ein grauer Nebelschleier, der aus der nassen Erde emporstieg.

Frisch aufgeworfene Feldstellungen waren diesseits Riga bei den Russen nirgends zu entdecken, daher hatte ich hier genug gesehen, hielt nun mein Stöckchen links heraus und sofort legte sich die Maschine, sich leicht in den Hüften wiegend, auf die linke Seite, richtete sich wieder auf und nahm den Kurs nach Osten, etwa gegen die Südecke von Riga.

Links von mir zog sich als grauer Streifen die Küste hin, da dieser schwarze Streifen vor der Küstenlinie, das war die Bahn Schlock-Riga, rechts von mir sah ich erheblich deutlicher die Bahn Mitau-Riga mit der parallel laufenden Chaussee. Im Sumpfgebiet blieben meine Augen wieder an den Rauchfahnen haften . . was war das bloß, die Dinger zogen mich immer wieder fast magnetisch an . . .

Ich drehte mich um und zeigte mit der Hand herüber . . . . Der Führer nahm einen Moment das Gas weg und schrie, als wenn er am Spieße steckte: Torffeuer . . .

Mit der Hand winkend gab er dem Motor wieder Gas und wir zogen gleichmäßig weiter . . . .

Mit scharf eingehaltenem Kurs strebten wir Riga zu. Ueber Riga hinweg sollte ich garnicht, wozu die Rigaer in ihrem Morgen-

MARCHIVUM

Der Preis eines Stahlhelmes beträgt Mk. 25.—. Jeder Käufer erhält eine Urkunde über Ursprung und Erwerb des Beutestücks. Der Verkauf findet in Berlin W., Schöneberger Ufer 20, statt.

Vergnügungen.

* **Friedrichspark.** Wie uns die Parkverwaltung mitteilt, haben die Abendkonzerte ihren Abschluß gefunden. Für die Folge werden regelmäßig des Sonntags Nachmittags von 3 bis 6 Uhr Konzerte gegeben werden, und solange es die Witterung erlaubt auch jeweils noch des Mittwoch Nachmittags.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
14. Septemb. Freitag	1. Vorstellung für Rüstungsarb.	Alt-Heidelberg Anfang 8 Uhr	
15. Septemb. Samstag	Außer Abonn. Kleine Preise	Alt-Heidelberg Anfang 7 Uhr	
16. Septemb. Sonntag	Abonnement C Hohe Preise	Die Fledermaus Anfang 6½ Uhr	Der Raub d. Sabinerinnen Anfang 8 Uhr

Aus dem Großherzogtum.

□ **Weinheim,** 13. Sept. Der Gemeinderat beschloß vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses die Errichtung von zwei weiteren Professorenstellen am hiesigen Realgymnasium. Es soll dadurch gemäß einer Anregung des Kultusministers dem übermäßigen Anwachsen der Zahl der Lehramtspraktikanten vorgebeugt werden.

oc. **Karlsruhe,** 13. Sept. Eine Vertreterkonferenz der christlichen Gewerkschaften nahm zur Obstpreisfrage eine Entschließung an, in welcher die badische Regierung dringend ersucht wird, die Obstpreise bedeutend herabzusetzen. In der Entschließung wird betont, daß in Baden noch zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen Löhne von 2,80 Mark und 3 Mark haben, denen es einfach unmöglich ist, die zur Zeit geltenden hohen Obstpreise zu zahlen. Falls es der Regierung bei der Reichsstelle in Berlin nicht möglich ist, eine Herabsetzung der Höchstpreise zu erlangen, möge die Regierung den schlechtentlohnten Arbeitern durch geeignete Maßnahmen die Anschaffung billigen und guten Obstes ermöglichen.

oc. **Pforzheim,** 14. Sept. Durch den Landjäger von Enzberg wurden einem nach Wiesbaden fahrenden Reisenden auf dem Bahnhof in Mühlacker 1½ Zentner Mehl und drei Kannen Salatöl abgenommen. Der Reisende hatte die Lebensmittel in Mönsheim gehamstert.

rr. **Baden-Baden,** 12. Sept. Anstelle des wegen Wegzugs (Versetzung nach Karlsruhe) aus dem Bürgerausschuß ausgeschiedenen Stadtverordneten Professor Max Weber tritt Postsekretär a. D. August Hurle in das Kollegium ein, welcher, wie sein Vorgänger, der nationalliberalen Partei angehört. — Aus Mitteln der Kriegshilfskasse hat der Stadtrat an Beiträgen bewilligt: der Kriegsamtsstelle zur Errichtung eines Erholungsheimes für an Tuberkulose erkrankte oder verdächtige Kinder 250 Mk. und der Hindenburggabe zum 70jährigen Geburtstag des Generalfeldmarschalls zur Verwendung für Truppen- und Gefangenenfürsorge 500 Mk.

Letzte Meldungen.

Der Bürgerkrieg in Rußland.

Der Ring um Petersburg zieht sich enger zusammen.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 14. Sept. (Pr.-Tel., z. K.) Daily Chronicle meldet aus Tornea an der finnischen Grenze: Kerenski beabsichtige, gegen Kornilow äußersten Widerstand zu leisten, da er seine Gefangennahme befürchte, sofern der General die Oberhand und Regierungsgewalt gewinnen sollte. In einem neuen Erlaß fordert Kerenski die ihm ergebenen Truppen der Hauptstadt auf, sich um ihn zu scharen und den rebellischen Streitkräften das Eindringen in Petersburg mit Waffengewalt zu verwehren. Indessen ist der Anhang Kerenskis im Schwinden, derjenige Kornilows im Wachsen begriffen. Man schätzt die Truppenmacht Kornilows jetzt auf mindestens 50 000 Mann, darunter zwei vollständige Artilleriedivisionen. Kornilow schiebt seine Truppen langsam gegen Petersburg vor, um den Ring um die Hauptstadt immer enger zu schließen. Aus südlicher Richtung haben sich die Vortruppen Kornilows auf etwa 15—20 Kilometer der Hauptstadt genähert und dürften ständlich in Schußweite derselben gelangen.

Auch Kornilows Nachfolger wieder abgesetzt.

Petersburg, 13. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. In der Hauptstadt, in Moskau und in der Provinz herrscht nach wie vor Ruhe. Der Generalgouverneur von Petersburg, Sawinkow, hat die Veröffentlichung des Kornilowschen Aufrufs verboten. Der Prozeß Suchomlinow wurde vorläufig vertagt. In den Arbeitervierteln wurden Arbeiterabteilungen zur Verteidigung gegen Kornilow aufgestellt und in aller Stille im Schießen ausgebildet. Die Verhaftungen dauern fort, besonders unter den Unteroffizieren und Offizieren, u. a. wurde der Vorsitzende der Kommission für die militärische Zensur verhaftet, den Soldaten wurden

Zum Vormarsch Kornilows auf Petersburg.

alle Versammlungen untersagt. General Klembowsky, Kornilows Nachfolger, wurde vom Oberbefehl wieder enthoben und durch General Beutschewitsch ersetzt.

Der Zweck der Gegenrevolution.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 14. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" berichtet: Die „Stampa" meldet: In Rom wohnende Kenner der russischen Verhältnisse neigen der Annahme zu, daß die Gegenrevolution Kornilows mit der Verhaftung der Großfürsten in Beziehung steht, d. h. daß die Gegenrevolution zu Gunsten der kaiserlichen Familie unternommen werde.

◆

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 14. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet: „Corriere della Sera" meldet aus Petersburg: Kerenski hat die Erklärung abgegeben, daß er auf die Unterstützung Moskaus hoffe, und daß er über genügend Truppen verfüge um alle Unruhen in Petersburg zu unterdrücken. Vorläufig sei die Hauptstadt noch ruhig, doch sei es schwierig die Haltung der Garnison beim Eintreffen der Truppen Kornilows vorauszusehen.

Der Zusammenstoß bei Hornsriff.

Berlin, 14. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Zu dem Zusammenstoß unserer Vorpostenboote am 1. September nördlich Hornsriff mit englischen Seestreitkräften liegt nunmehr der eingehende Bericht des ältesten Offiziers der Vorpostenboote vor. Um 6 Uhr morgens wurden von den vier arbeitenden Booten Rauchwolken in nordwestlicher Richtung wahrgenommen, die schnell näher kamen. Da es sich nur um feindliche Kreuzer oder Zerstörer handeln konnte, wurde von den an Kampfkraft unterlegenen Vorpostenbooten die dänische Küste angesteuert. Um 6.50 Uhr eröffneten die feindlichen Fahrzeuge, die nunmehr als mindestens zehn englische Zerstörer zu erkennen waren, das Feuer, das nicht von uns erwidert wurde, da die dänischen Hoheitsgewässer bereits in Sicht waren. Die Engländer setzten jedoch ihr Feuer fort, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, daß ihre Geschoßschläge in dänisches Hoheitsgebiet fielen, auch dann noch, als die vier Vorpostenboote bereits auf Strand aufliefen. Die Besatzung unserer Fahrzeuge hatte teils schwimmend, teils in Booten den Strand erreicht, wo sie sich erschöpft zunächst niederlegte. Bald mußten sie jedoch hinter die nächste Dünenfalte flüchten, da nunmehr die Engländer die am Strand liegenden und noch im Wasser befindlichen Leute mit Maschinengewehren beschossen. Eines der englischen Torpedoboote ging hierzu bis 200 Meter an Land heran und bestrich von Süden nach Norden dampfend die Küste mit seinen Maschinengewehren. Nicht genug damit, wurden alsdann die hinter den Dünen liegenden Leute mit Schrappnells beschossen.

Der Bericht beweist, daß die Engländer mit voller Absicht die dänische Neutralität verletzten, wie sie das Gleiche gelegentlich ihres Angriffs auf die deutschen Dampfer mit der holländischen Neutralität taten. Daß sie sich nicht scheuten, wehrlose Schiffbrüchige zu beschießen, darf bei einer Marine, die sich Handlungen wie des „Baralong"-Falles rühmen darf, nicht weiter wundernehmen.

Gedächtnisfeier für Ernst Bassermann.

⊡ **Berlin,** 14. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Morgen nachmittag sechs Uhr findet in der Wandelhalle des Reichstages eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Bassermann statt, die der Zentralvorstand der nationalliberalen Reichstagsfraktion veranstaltet. Die Gedächtnisrede wird der Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann halten.

Antideutsche Kundgebungen in Buenos Aires.

Bern, 13. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die Pariser Ausgabe des „Daily Mail" meldet aus Valparaiso, der schwedische Gesandte Freiherr von Löwen aus Buenos Aires dementiert die Mitteilung Lansings. Löwen erklärte, er habe niemals Botschaften oder Nachrichten dem deutschen Gesandten übermittelt, noch übermitteln lassen, die Veröffentlichung überrasche ihn peinlich, er habe der Regierung in dieser Angelegenheit sofort gekabelt. Andererseits berichtet die Agenzia Americana, der argentinische Gesandte in Buenos Aires bestätige die Enthüllungen Lansings, das argentinische Kabinett sei zusammengetreten. Die Zustellung der Pässe an Graf Luxburg sei unvermeidlich. In Buenos Aires fanden Kundgebungen der Studenten statt, die die Zustellung der Pässe an Graf Luxburg forderten.

m. **Köln,** 14. Sept. (Priv.-Tel.) Der „Kölnischen Zeitung" zufolge meldet Vaz Dias aus London: Aus Buenos Aires eingetroffene Meldungen besagen, daß dort antideutsche Kundgebungen stattfanden. Das deutsche Klubgebäude und die Büros der deutschfreundlichen Zeitungen wurden in Brand gesteckt. Die Menge hat das Gesandtschaftsgebäude mit Steinen beworfen.

Der Umsatz bei Ein- und Ausfuhr in England im Monat August.

London, 13. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die Einfuhr im August betrug 100 567 416 Pfund Sterling und die Ausfuhr 49 803 715 Pfund Sterling.

Bildung eines Ausländerheeres in Amerika.

m. **Köln,** 14. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Wie aus Washington gemeldet wird, hat der Senat der Union einen Gesetzesvorschlag angenommen, der die Bildung eines Ausländerheeres vorsieht. Alle in der Union ansässigen Ausländer sollen eingezogen werden, ausgenommen die, die durch Vertrag vom Waffendienst ausgeschlossen sind, auch die aus den Zentralmächten stammenden. Durch diese Maßnahmen werden eine Million Männer eingezogen. Untertanen alliierter und neutraler Staaten, die diesen Heeresdienst nicht leisten wollen, erhalten 90 Tage Frist, um das Land zu verlassen.

Ein Fall Kupfer in Breslau.

Breslau, 13. Sept. (Priv.-Tel.) Die Kriminalpolizei verhaftete die Frau eines hiesigen Magistratsassistenten, die Geldgeschäfte gleicher Art wie die Frau Kupfer in Berlin seit 20 Jahren hier betrieb. Man fand bei der Durchsuchung der Wohnung Abschriften von Schuldscheinen im Betrage von über ¼ Million Mark. Die gemachten Schulden überstiegen weit eine Million Mark. Die Frau zahlte mit den Darlehnssummen alte Schulden ab, um neues Geld darauf wiederzunehmen. Auch der Ehemann wurde wegen des Verdachtes der Beteiligung festgenommen. Ursprünglich lag nur der Verdacht von Lebensmittelschiebungen vor. Bei der Haussuchung fand man Schmuck- und Wertsachen im Werte von ½ Million Mark und eine große Menge Schuldverschreibungen vor. Die Frau machte sich besonders dadurch verdächtig, daß sie einem Polizeibeamten einen Tausendmarkschein in die Hand drückte. Hauptsächlich aus diesem Grunde erfolgte die Festnahme. Erst die weiteren Ermittelungen ergaben dann den Beweis der großen Betrügereien.

◆

⊡ **Berlin,** 14. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) In den letzten Tagen sind Nachrichten durch die Presse gegangen, im Reichstag würden zur Wahrung der Vertraulichkeit der Verhandlungen des Hauptausschusses die Türe mit Werg gepolstert und Schutzwände gegen die Zudringlichkeit der Presse errichtet werden. Wir wir aus dem Reichstag hören, laufen diese Nachrichten auf eine Unkenntnis der Dinge hinaus. Die im Reichstag angeführten baulichen Veränderungen haben den Zweck, vor dem Saal 12 einen Raum zu schaffen, in dem die Vertreter der Presse mit den Abgeordneten konferieren können. Was die angeblichen Werggpolsterungen anbetrifft, so handelt es sich hier um die Aufstellung von Telephonzellen.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 14. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Laut der „Neuen Züricher Zeitung" meldet „Havas" aus Paris, daß in der verflossenen Woche sechs große französische Handelsschiffe und zwei französische Fischerfahrzeuge versenkt wurden. Die Ein- und Ausfahrten in den französischen Häfen sind gegenüber der Vorwoche wiederum zurückgegangen.

Bern, 13. Sept. (WTB. Nichtamtl.) „Echo de China" meldet: In dem japanischen Bahnhof Mukdens ist ein Brand ausgebrochen, der sich auf die Stadt ausgedehnt hat, in der über drei Häuserblocks zerstört wurden. Der Schaden beträgt über 5½ Millionen Dollars.

Bern, 13. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Deputierte Turmel richtete nach einer Berner Meldung einen Brief an Deschanel und erklärte, die in seinem Pulte aufgefundenen 250 000 Fr. schweizer Banknoten seien Advokatenhonorare. Es werde ihm leicht sein, die gegen ihn erhobenen Verleumdungen des Verrats zu entkräften.

New York, 12. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Eine nichtamtliche Erklärung wurde erlassen, die ankündigt, daß die Behörden beschlossen haben, dem dänischen Dampfer „Oskar II" die Klarierung zu verweigern. Die Beamten der Gesellschaft kündigten jedoch letzte Woche an, daß die Abfahrt verschoben worden sei, weil die Gesellschaft nicht in der Lage war, ein Abkommen hinsichtlich der Bunkerkohle einzugehen. Sie fügten hinzu, daß die Gesellschaft trotzdem erwarte, daß die Regierung bald die Erlaubnis gewähren werde. Eine amtliche Erklärung hierüber ist nicht erschienen.

Washington, 14. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Senat nahm eine Regierungsvorlage über den Handel mit dem Feinde an mit zahlreichen Zusatzanträgen, einer davon ermächtigt den Präsidenten Einfuhrverbote zu erlassen, ein anderer verbietet die Veröffentlichung von Betrachtungen über den Krieg innerhalb der Vereinigten Staaten, wenn sie nicht in Parallelspalte zugleich erscheinen.

---

schlaf stören, das war ebenso rücksichtslos wie unnötig, lag auch garnicht im Auftrage.

Also ging ich südwestlich von Riga auf die Eisenbahnbrücke los, wollte dann auf das östliche Dünaufer und damit den Einblick auf die Eisenbahn nach Wenden erledigen.

Riga vor mir sah wunderhübsch aus. Wie im tiefen Schlaf lag es da, der Morgennebel war seine Bettdecke. Nichts regte sich in den Straßen, kein Mensch, kein Fahrzeug, nichts . . . .

Nichts Böses ahnend kamen wir der Eisenbahnbrücke über Düna immer näher, selbst mit dem scharfen Glas war nichts zu erkennen, was auf Leben deutete.

Da plötzlich gibt es ein paar scharfe Knalle und wir sind von einer ganzen Anzahl Schrapnellwölkchen dicht umlagert . . . .

Man hörte genau die scharfen Töne beim Platzen der Geschoße, also lagen sie in ziemlich beängstigender Nähe bei uns . . . .

Ob die Russen bloß Angst um ihre Eisenbahnbrücke hatten, oder ob sie uns den Einblick verwehren wollten . . . . Vielleicht war auf dem Rangierbahnhof etwas los, der östlich der Stadt lag . . . .

Mein Führer faßte sich erst einmal schnell, legte den Albatros in die Rechtskurve und drückte ihn gleichzeitig nach unten, richtete ihn wieder auf und stieg nach links oben. Bei dieser Gelegenheit fiel der Höhenmesser erst einmal um etwa hundert Meter und stieg nachher wieder langsam um etwa 200 Meter.

Ich verfolgte sein Manöver mit großer Spannung und Aufmerksamkeit. Nun sollten sich die Russen erst einmal von neuem einschießen und einschießen, wir waren ihnen nach drei Richtungen entschlüpft und längst über die Berge, wenn sie so weit waren . . .

Genau verfolgte ich das Mündungsfeuer der Abwehrgeschütze mit den Augen . . . . natürlich, sie stand direkt an der Brücke zum Schutze des Ueberganges, der ihre Stellungen mit allem zu versorgen hatte, das hätte ich mir eigentlich denken können, als so einfach auf einen Punkt loszutapern . . . .

Auf jeden Fall waren wir glatt durchgeschlüpft, gingen südlich Riga über die Düna, und ich konnte nun in aller Ruhe die Bahn nach Wenden einsehen.

Schnurgerade zog sie sich in nordöstlicher Richtung durch Wald und Feld und verlor sich dann ganz von selbst am Horizont. Einen hervorragenden Einblick hat man bei klarem Wetter und großer Höhe in die sogenannte Livländische Schweiz, den Teil nördlich der Bahn. Soviel kann ich sagen, daß das ein ganz entzückendes Stückchen Erde sein muß.

Keine Rauchfahne, nichts, kein schwarzes Etwas ohne Rauch bewegte sich oder stand auf den Geleisen und der daneben liegenden Chaussee, so sehr ich mich auch anstrengte, durch das Glas etwas zu erkennen.

Auf dem Rigaer Rangierbahnhof, den ich natürlich nicht aus den Augen ließ, war, was man so sagt, das Erwachen, ein paar einzelne Maschinen standen herum, wurden scheinbar angeheizt, im allgemeinen aber auch hier nichts von Bedeutung.

Also machten wir kehrt und verfolgten nun im allgemeinen den Lauf der Düna in südöstlicher Richtung, gingen später auf das andere Ufer über, erreichten Friedrichstadt und schlängelten uns dann über Schönberg-Bauske nach Hause.

Kunst und Wissenschaft.

Baden-Badener Festspiele.

Die Baden-Badener Festspiele des Herbstes 1917 fanden gestern ihre Fortsetzung mit der Aufführung des Rings des Nibelungen. Sämtliche vier Abende werden ausschließlich von den Kräften des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters bestritten. Die von dem Intendanten Dr. Carl Hagemann eigens für Baden-Baden besorgte Neuinszenierung ließ schon im gestern gegebenen „Rheingold" deutlich erkennen, daß man hier ganz neue Wege eingeschlagen hat. Der Baden-Badener „Ring" stellt einen Versuch dar den modernen szenischen Ausdruck der Wagnerschen Trilogie zu finden. Für die kurze Bühne des Badener Kurhauses war es notwendig, die Tiefe vorzutäuschen, das geschah durch eine besondere Durchbildung des Hintergrundes. Der die ganze Bühne umrahmende festeingebaute Rundhorizont ist gleichmäßig weiß getönt und wirkt so als Lichtschirm, auf den nicht nur die entsprechende Himmelfarbe und Wolkenzüge, sondern auch auf die Fernwirkung berechnete Gegenstände, wie z. B. die Götterburg im Rheingold projiziert wurden. Auch die malerischen Entwürfe, von Ludwig Sievert-Mannheim geschaffen, wichen von der bisherigen traditionellen Darstellung des Bühnenbildes ab.

Der Verband zur Förderung deutscher Theaterkultur

hält seine erste Generalversammlung in der Zeit vom 28.—30. September in Mannheim ab. Die Veranstaltungen beginnen am Freitag, 28. September, mit den Beratungen der verschiedenen Ausschüsse und des Gesamtausschusses; abends findet in der Wandelhalle des Rosengartens die Begrüßung der Teilnehmer statt. Die Hauptversammlung tagt am Samstag, 29. Sept., und sieht außer den Berichten und Wahlen als wichtigsten Punkt der Beratungen die Aenderung der Satzungen vor. Der Abend des zweiten Tages vereinigt die Teilnehmer als Gäste des Hoftheaters in der Festaufführung von Grillparzers „Esther" und Strindbergs „Gläubiger". Am Sonntag, 30. Sept., finden in öffentlicher Versammlung Vorträge statt, und zwar werden Reichstagsabgeordneter Heinrich Schulz über den Zweck des Verbandes, Intendant Dr. Karl Hagemann über „Theater und Kultur", Rechtsanwalt Dr. Ludwig Seelig über das Reichstheatergesetz sprechen. Für den 1. Oktober sind gemeinsame Ausflüge nach Heidelberg und Rotenburg a. T. geplant.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Die Aufführung von „Alt-Heidelberg" am Samstag, in der Helene Seydenius zum erstenmal die „Käthi" spielt, beginnt um 7 Uhr und findet gütige Abonnenten bei kleinen Preisen statt.

MARCHIVUM

Handel und Industrie.

Süddeutsche Lederwerke A.-G. St. Ingbert.

St. Ingbert, 13. Sept. Die heutige Generalversammlung, in welcher 600 Aktien vertreten waren, genehmigte die Vorschläge des Aufsichtsrats. Es gelangt demnach fürs Geschäftsjahr 1916/17 eine Dividende von 9% zur Verteilung. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied, Herr Kommerzienrat J. Schayer-Ludwigshafen a. Rh., wurde wiedergewählt.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 13. Sept. (WTB.) Das Interesse blieb an der heutigen Börse dem Anlagemarkt zugewandt, wo die österreichischen wie die ungarischen Renten in steter Nachfrage standen und höhere Preise erzielten, dagegen war die Bewegung am Aktienmarkt bei schwächerer Haltung ruhiger, namentlich in den leitenden Kulissenpapieren wurden Entlastungsverkäufe im Hinblick auf die Einschränkung und Verteuerung der Reports fortgesetzt. In den Schranken herrschte gleichfalls Realisationslust vor, so daß die Kurse vorwiegend Einbußen erlitten. Das Geschäft nahm andauernd einen ruhigen Verlauf.

Newyorker Wertpapierbörse.

Newyork, 13. Sept. Börsenbericht. Die russischen Ereignisse warfen ihren Schatten auf den heutigen Börsenverlauf und führten neben Liquidationen zu bedeutenden Vorstößen der Baissepartei, namentlich wurden Anlagewerte erheblich in Mitleidenschaft gezogen; führende Papiere büßten einen bis 6 Doll. ein, trotz gegen Schluß hervortretenden Deckungsbedürfnisse waren sowohl Bahnen wie auch auf dem Industrieaktienmarkte noch ganz einschneidende Rückgänge zu verzeichnen. Das Geschäft hat gegenüber der Vortage erheblich zugenommen. Die Umsätze beliefen sich auf 810 000 Stück.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September.

Pegelstation vom Rhein	Datum 9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.18	2.11	2.06	2.00	2.50	2.66	Abends 6 Uhr
Kehl	3.00	2.98	2.81	2.86	3.32	2.81	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.76	4.71	4.61	4.58	4.67	5.38	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.85	3.92	3.83	3.75	3.67	4.16	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.30	1.27	1.36	1.31	1.25		F.-M. 12 Uhr
Caub		2.36	2.31	2.20			Vorm. 2 Uhr.
Köln			2.10	2.13	2.21		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.86	3.82	3.74	3.66	3.60	4.12	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.84		2.70	0.60	1.00		Vorm. 7 Uhr

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(Z. B.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

15. September: Wolkig mit Sonne, normal temperiert.
16. September: Wolkig, angenehm, strichweise Regen, teils Sonne
17. September: Sonne, Wolken, warm, Strichregen.
18. September: Wolkig, vielfach Regen, kühl.
19. September: Wenig verändert.
20. September: Wolkig mit Sonne, angenehm, strichweise Regen.
21. September: Veränderlich, kühl.
22. September: Wenig verändert.

Briefkasten.

M. B. Ihre Anmeldung haben Sie an das Großherzogliche Bezirksamt hier zu richten, Ihre Anmeldung am besten an den Prediger der Gemeinde, Herrn Dr. Karl Weiß, Heidelberg, Leffingstr. 8. (862)

2771. 1. Durch entsprechenden Antrag beim Großh. Bezirksamt Ihres Wohnorts. 2. Als geborener Preuße besitzen Sie ohne Weiteres die preußische Staatsangehörigkeit, haben aber dadurch, daß Ihr Vater geborener Badener ist und Sie selbst seit 18 Jahren in Baden ansässig sind, ein Anrecht auf die badische Staatsangehörigkeit, die Ihnen auf entsprechenden schriftlichen Antrag an das Bezirksamt wie zu 1. erteilt wird. 3. Die badische Kriegsauszeichnung kann in beiden Fällen erworben werden. (896)

F. K. 1. Wir nennen Ihnen die Theoret. prakt. Klavierschule von Herm. Boeet, Band 1. Grundlage der Notenkenntnis u. s. w. Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh., durch jede Buch- und Musikalienhandlung zu beziehen. 2. Die verschiedenen Siegellacke sind auch verschieden zusammengesetzt. Gemeinsam ist fast allen: Terpentin, Schellack, Colophonium, Terpentinöl, Kreide, Gips, kohlensaures Magnesium, Infusorienerde u. s. w. Wir stehen mit Spezialrezepten zur Anfertigung gerne zur Verfügung. (916)

G. K. Wenden Sie sich an den Amtsvorstand Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Strauß hier, Bezirksamt. (958)

N. S. Wenn Sie sich eine Bescheinigung vom Rosengarten hier über die Kopfzahl Ihrer Familie haben ausstellen lassen, dann senden Sie diese an die Bad. Obstversorgung, Karlsruhe, von wo aus dann alles weitere Ihnen zugeschickt wird. Sie erhalten pro Kopf 25 Kilogramm. (951)

Büchertisch.

„Kriegsbeschädigte und Kriegerheimstätten“ ist ein Flugblatt überschrieben, welches in Heft 16 der „Bodenreform“ auszugsweise wiedergegeben wird. Das Flugblatt enthält gemeinverständliche Erläuterungen zum Kapitalabfindungsgesetz. Zur planmäßigen Verbreitung in Auskunftsstellen, Genesungsheimen und Lazaretten kann es portofrei zum Preise von 2,50 Mk. für 100 Stück vom Hauptausschuß für Kriegerheimstätten, Berlin NW 23, Lessingstraße 11, bezogen werden.

Wie die Gedanken Leo Tolstojs das Programm der heute regierenden Parteien in Rußland beherrschen, zeigt ein in der „Bodenreform“ abgedruckter bedeutsamer Hinweis auf die „Bodenfrage als „die tiefste Erklärung aller Erscheinungen der großen russischen Umwälzung“.

Die „Bodenreform“ ist die verbreitetste Zeitschrift für volkswirtschaftliche und staatsbürgerliche Bildung im deutschen Sprachgebiet. Sie kostet vierteljährlich nur 1,50 Mk. bei jeder Buchhandlung und Postanstalt. Probenummern versendet kostenfrei der Verlag „Bodenreform“, Berlin NW 23, Lessingstraße 11.

Moloch England! Gerade zur rechten Zeit — auch beachtenswert für deutsche Staatssekretäre und Reichstagsabgeordnete — gibt uns ein Kenner der britischen Volksseele und der britischen Geschichte erschütternden Aufschluß darüber, was Deutschland im Fall eines englischen Sieges zu erwarten hätte. Dr. Georges Chatterton-Hill, der auch in Deutschland bekannte Irenführer, errichtet in seinem hochbedeutsamen Buche Moloch England! Irlands Schicksal als Warnung für Deutschland (Verlag „Das Größere Deutschland“, Dresden, Preis 1 M) vor den Augen des deutschen Volkes ein flammendes Wahrzeichen britischer Blut- und Machtpolitik. Eine Massenverbreitung dieses vortrefflichen Buches ist im Sinne der Aufklärung weitester Kreise dringend zu wünschen.

Das literarische Echo. Halbmonatsschrift für Literaturfreunde. (Begründer von Dr. Josef Ettlinger. Herausgegeben von Dr. Ernst Heilborn.) Verlag: Egon Fleischel & Co., Berlin W 9. Das 15. Septemberheft ist soeben mit folgendem Inhalt erschienen: Friedrich Gebrecht: Metaphysik in Lyrik und Drama; Theodor Heuß: Walther Rathenau; Raoul Nikolas: Chauvinismus in der französischen Literatur; Hugo Bieber: Christian Reuter; Georg J. Plotke: Fünf Sturm-Mitzellen; Ferdinand Gregori, Lyrische Mischernte. — Echo der Zeitungen (Audiatur et altera pars. Vom Leid. Die Literaturgeschichte dieses Krieges. Zur Politisierung der Dichter. Verschiedenes). — Echo der Zeitschriften (Die Bücherwelt, Roseggers Heimgarten, Nord und Süd, Velhagen und Klasings Monatshefte, Die Grenzboten, Stimmen der Zeit). — Echo des Auslandes (Holländischer Brief, Französischer Brief). — Kurze Anzeigen von Anselma Heine, Paul Alfa, C. Th. Kaempf, Alexander von Weilen, W. E. Oeftering, Heinz Michaelis, Franz Graetzer, Otto Grautoff, Ludwig Geiger, Albert Ludwig, Artur Brausewetter, E. Ackerknecht, Helmolt. — Notizen. — Nachrichten. — Der Büchermarkt.

Die soeben erschienene Nr. 23 des „Simplicissimus“ enthält folgende Zeichnungen: „Poincarés Abschied“ von Th. Th. Heine, „Morgans Vorschlag“ von E. Thöny, „Nach der Flandernschlacht“ von O. Gulbransson, „O diese Fremdwörter!“ von G. Müller-Schulte, „Böse Beispiele — — —“ von R. Grieß, „Herbstmorgen“ (mit Gedicht von Dr. Owiglaß) von K. Sieck, „Denunziation“ von Kubin, „Aus der Rede des Lloyd Guck in die Luft von E. Schilling, „Mignon“ von O. Lendecke, sowie eine Zeichnung von R. von Below. Textlich ist die Nummer ausgestattet mit einer Skizze: „Der ungarische Einjährige István“ von Carl Jellinek, ferner mit je einem Gedicht: „Straße im Plakat“ von Peter Scher, „Friedenstherapie“ von Ratatöskr, „Gerard der Enthüllte“ von Emanuel und „Warum?“ von Edgar Steiger. Dann folgen zwei Beiträge: Ein Sommerbrief vom Lande von —y— und „Das Walder des Jochäus“ von Peter Scher, ferner vier Beiträge unter „Glossen“ von P. S. und fünf unter „Lieber Simplicissimus“ und „Vom Tage“. Der „Simplicissimus“ kostet pro Nummer 40 Pfg., die Liebhaber-Ausgabe, welche auf einem qualitativ ganz hervorragend schönen Papier hergestellt wird, im Halbjahresabonnement 15 Mark. Man kann ihn beziehen vom Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. u. Co., in München.

Meerumschlungen.

Roman von K. von der Elder.

37)

(Nachdruck verboten!)

(Schluß.)

Ja, die beiden würden schon glücklich werden; sie waren füreinander wie geschaffen. Jetzt waren noch beide voll hingebender Liebe, sie hatten noch so viel nachzuholen und gutzumachen. Ein bißchen anders würde es vielleicht mal kommen; sie würden noch manchen harten Strauß miteinander ausfechten, denn sie waren warmblütige, hartnäckige Naturen. Aber das wußten sie auch, daß sie sich von Herzen gut waren, und daß sie die Fähigkeit besaßen, einander glücklich zu machen.

So fuhren sie denn mit leichtem Sinn und frohem Herzen in den Frühling und in das Glück hinein.

— — — — — — — — — —

Die junge Pastorswitwe war allein, und ernster als früher faßte sie den Gedanken an die Zukunft ins Auge. Sie hatte keine Lust, das Ende des Gnadenjahres abzuwarten, sie wollte Platz machen für den Kommenden, den Nachfolger.

Fort von hier! Bald — ja, aber wohin?

Wo war in der großen Welt das Plätzchen Erde, das sie für sich und ihr Kind brauchte? Wo war der Wirkungskreis, den Thora Gröhn brauchte, um sich befriedigt zu fühlen?

Ja, wenn das Kind nicht wäre, dann hätte sie vielleicht einen Platz als Krankenpflegerin oder Erzieherin gefunden, und sie hätte auch ihren Platz ausgefüllt; jetzt aber forderte das Kind sein Recht.

Wo war der Ort, wo dieses Kind zu einem starken Manne reifen konnte?

Viele Pläne hatte sie schon entworfen und konnte doch zu keinem Entschluß kommen. So suchte sie denn bei ihrer alten bewährten Freundin, der Pastorin Hinrichs, Rat.

Im Vorbeigehen trat sie einen Augenblick an Detlef Gröhns Grab. Hier blühten die ersten Frühprimeln um den schlichten weißen Stein. Die Grabstätte war so sauber gehalten und gepflegt wie keine andere auf dem Kirchhof. Momme Ohlsen ließ es sich nicht nehmen, jeden Tag im Vorbeigehen hier stehen zu bleiben, mit nimmer müden Händen die welken Blätter abzulesen, das Unkraut auszujäten und Denkmal und Gitter sauber zu wischen. Diese selbsterwählte Pflicht war dem Alten heilig.

Thora kniete nieder und betete still. Ihr war's als müßte ihr an diesem Grabe der Rat, die Erleuchtung kommen, deren sie bedurfte.

Still war es um sie her, kein Lüftchen regte sich, kein Vogel sang, kein Blättchen rauschte, kein Tritt eines Menschen durchdrang die Stille; in der Ferne hörte man ein Kinderstimmchen.

Thora erhob sich und ging weiter, sie ging in tiefes Nachdenken versunken.

Als die junge Frau jetzt bei ihrer Freundin in die Gartenpforte trat, fühlte sie sich mit einem Male von hinten zurückgezogen. Ein Kinderhändchen war's, das sie zurückhielt, ein Kinderhändchen nur und hatte doch solche Macht.

In Thoras Herzen regte sich wieder das alte wunderbare Gefühl, das sie stets, wenn sie ein Kind sah, beseelte. Sie beugte sich liebevoll nieder. „Was möchtest Du, Kleine?“

Das kleine Mädchen ballte vor Verlegenheit ihr Schürzchen. „Ach, bleib doch hier, Frau Pastor! Geh doch nicht weg! Wir wollen ja auch so artig sein, alle! Du hast es uns ja doch versprochen!“ So bat das feine Stimmchen, und die klugen Aeuglein baten mit.

Thora lächelte mit Tränen in den Augen.

„Du bleibst hier, nicht, Frau Pastorin?“

Sie nickte dem Kinde zu. „Ja, ja.“ Sie konnte unmöglich nein sagen.

Da trat das kleine Mädchen mit glückstrahlenden Augen zurück.

Sinnend trat Thora bei ihrer Freundin ein. Ein Kind hatte sie gebeten. Aus einem Kinderherzen kam die Bitte: Bleib! Hier hatte sie Wurzel geschlagen. In dieser Stunde fühlte sie es mit stolzer Freude: die Kinderherzen gehörten ihr; sie hielt den Schlüssel zu den Herzen der Menschen hier in ihrer Hand. Sie hatte ja gesagt. Warum? Weil sie einem Kinde, das so bat, nicht nein sagen konnte. Aber mußte sie einem Kinde ihr Wort einlösen? Es war ja nur ein flüchtiges Ja, aber einem Kinde gegenüber wird ein flüchtiges Ja zum Gelübde. Sie kannte die Kinderherzen gut; sie wußte, daß die Kinder ihr vertrauten und an sie glaubten; aber sollte ein Kind, ein einziges fremdes Kind, ihre Zukunftspläne über den Haufen werfen? Es war ja nur ein Kind — nein, alle Kinder von Oldersworl standen dahinter.

Die alte Frau Pastor Hinrichs sah sofort an Thoras unruhevoller, unentschlossener Miene, daß sie etwas auf dem Herzen hatte.

„Ich möchte bald fort von hier, ich dachte, daß mich nichts mehr hier hielte, und jetzt —“ Sie erzählte von dem Kinde an der Pforte.

Die Augen der alten Dame wurden hell. „Das ist ein Wink vom lieben Gott,“ sprach sie. „Meine liebe Tochter, wie wäre es, wenn Sie mit Ihrem kleinen Detlef zu mir zögen? Mein Häuschen ist gar nicht so klein, wie es aussieht, und der Garten ist größer als der im Pastorat. Ja, es ist auch kein Augenblicksplan; ich habe ihn schon manch liebes Mal mit Gusie zusammen überlegt. Sehen Sie, Guste will Sie doch auch nicht verlassen; sie meint, der Junge könnte gar nicht ohne sie fertig werden; na, und fort aus Oldersworl geht sie doch auf ihre alten Tage nicht mehr. Wie wäre es, wenn Sie hier eine Spielschule einrichteten, liebes Kind? Es sind so viele Kinder hier, die der Aufsicht und Erziehung und mehr noch der Liebe bedürfen, wenn ihr warmes Herzchen nicht erstarren und hart werden soll wie das der Eltern.“

„Werde ich sie auch richtig erziehen können?“

„Ohne Zweifel,“ war die Antwort. „Das schönste Beispiel hierfür ist Susanna Timm; nie sah ich eine verkümmerte Blume schöner erblühen. O, Thora, was könnten Sie für Segen stiften!“

Frau Thora hatte sich ans Fenster gestellt und blickte hinaus, um ihre innere Bewegung zu verbergen. In ihr lohte die Begeisterung auf für das Ewige, Göttliche. O, welch ein herrliches Feld der Tätigkeit tat sich vor ihrem geistigen Auge auf! Welch eine innere Befriedigung würde ihr dieser Beruf gewähren! Sie sah im Geiste die große Kinderschar heranwachsen, sie sah sich selber inmitten dieser Kinderschar, beglückend und glücklich. Sie spürte ein hohes, starkes Gefühl in sich, das Gefühl des Siegers. Während ihre Gestalt sich reckte, ihre Wangen sich röteten und die Augen aufleuchteten in dem alten Glanz, reichte sie der treuen Alten die Hand. „Ja, ich will,“ sprach sie, „um der Kinder von Oldersworl willen, damit ihre Herzen weich und warm werden, damit ich die Güte in ihre Herzen pflanzen kann. Aber ich will auch um meines eigenen Sohnes willen, damit er unter starken, schlichten Genossen aufwächst. Er soll in der freien Marsch ein freier, fester Mann werden. Er soll es lernen, in die Ferne zu schauen und seine Stimme in die Weite erschallen zu lassen. Er soll mit Gottes Hilfe glücklicher werden als sein Vater, und das meerumschlungene Land soll seine Heimat bleiben. Eins aber soll er erben: des Vaters Güte, die Güte, die endlich den Weg zu den Herzen der Menschen finden muß. Die Güte, sie machte den Grundton seines Wesens aus; sie zu betätigen, war seine Religion, war seiner Seele die Nahrung. Ich, Detlef, ich werde dein Vermächtnis mutig übernehmen. Ich werde die Güte einzupflanzen suchen in das Herz Deines Sohnes, in die Herzen der Kinder von Oldersworl, und Gott möge mir helfen!“

„Amen!“ sagte Tine Hinrichs.

— Ende. —

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.

Im Kampfe für Deutschlands Ehre starb den Heldentod unser lieber Kamerad

Emil Habitzreuther

Hornist.

Dem Tapferen, der heldenmütig sein Leben für das Vaterland geopfert hat, sei allezeit ein ehrendes Gedenken bewahrt. Sp68

Mannheim, 11. September 1917.

Das Kommando:
Töngerthal.

Hans

Die Geburt eines Kriegsjungen zeigen hocherfreut an

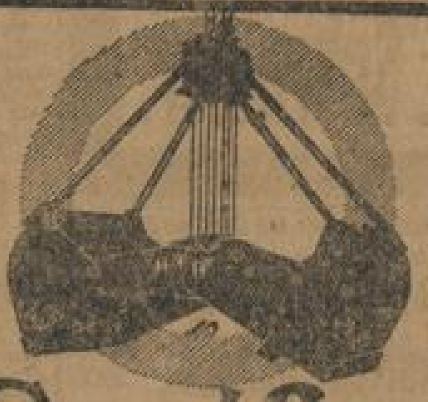
Eugen Leinhas u. Frau
Hilda geb. Steudel.

Mannheim, Rosengartenstraße 14,
12. September 1917.

Elektrische
Ventilatoren
für Lüftung und Kühlung.
BROWN, BOVERI & Cie. A.-G.
Abteilung Installationen
O 4, 8/9. Fernspr. 662, 980, 2032, 7495.
Hauptniederlage der Osramlampe.

Batik

DEMAG



Greifer
für Kohlen, Erze, Kalksteine u. andere Massengüter.

Deutsche Maschinenfabrik A.-G.
DUISBURG

Israelitische Gemeinde

In der Hauptsynagoge.
Freitag, den 14. September, abends 7.15 Uhr.
Samstag, den 15. September, morgens 8.30 Uhr.
Fürbitte für Heer und Vaterland. Abends 8.20 Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr. Abends 6 Uhr.
Sonntag morgen 6½ Uhr.

In der Klaussynagoge.
Freitag, den 14. September, abends 7.15 Uhr.
Samstag, den 15. September, morgens 8 Uhr.
Fürbitte für Heer und Vaterland. Abends 8.20 Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 6 Uhr. — Abends 5.30 Uhr.
Sonntag morgen 5.30 Uhr.

F 2, 4a **Hirsch & Derschum** Tel. 1457
empfiehlt sich in Uebernahme von
Tapezier-, Dekorations- : und Polsterarbeiten :

Meine Stallung und Büro
befindet sich ab heute
Riedfeldstr. 17, Mannheim.
Pferdehandlung **Bohrmann**
Ludwigshafen a. Rh. — Telefon 407.
Filiale Mannheim. Cb288

Eiserne Schwunggriffe
Ersatz für die beschlagnahmten Messinggriffe
liefert sofort
Gebrüder Axt
Große Merzelstr. 23. 2387

Am Montag, den 17. ds. Mts., abends 8½ Uhr werden im Zimmer Nr. 27 der Friedrichschule (U 2) hier Anmeldungen zu unserem demnächst zu eröffnenden
Anfängerkurs.
entgegen genommen.
Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Tapeten
(Friedensware)
solange Vorrat immer noch zu besonders billigen Preisen. T127a
Schüreck
F 2, 9. Tel. 2021.

Rasier-
Apparate u. Messer, Pinsel, Näpfe, Klingen, Zigaretten-Etuis, Brieftaschen, Geldbörsen, Spielkarten, Taschenlampen.
Sporthaus Wittmann
Mannheim, P 3, 6.
Zbl4a

Amtliche Bekanntmachungen

Ermittelung der Kartoffelernte.

Infolge Anordnung der Reichskartoffelstelle, die aufgrund der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1917 über die Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1917/18 mit Zustimmung des Herrn Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts unterm 1. September ds. Js. getroffen worden ist, wird hiermit bestimmt:

Jeder Kartoffelerzeuger hat vom 15. September 1917 ab das Gewicht der geernteten Mengen fortlaufend täglich festzustellen und in eine Kartoffelliste einzutragen. Die Einträge haben derart zu geschehen, daß nach Bezeichnung des Einheitsmaßes der verwendeten Kasten, Körbe und Säcke jedesmal die Zahl der geernteten Behältnisse und die geernteten Kartoffelmengen angegeben werden. Sw6

Bei der Wintereinlagerung der Kartoffeln, insbesondere in Mieten haben die Kartoffelerzeuger das Gewicht der eingelagerten Mengen vorher genau festzustellen und in die Kartoffelliste einzutragen.

Am 20. Oktober müssen die abgeschlossenen Kartoffellisten zur Ablieferung an die Kartoffelstelle bereitliegen. Vorher sind darin für die etwa noch nicht abgeernteten Flächen die zu erntenden Kartoffeln von dem Erzeuger unter Berücksichtigung des bisher festgestellten Durchschnittsertrags der Ernte schätzungsweise anzugeben oder aufgrund von Proberodungen möglichst genau zu errechnen.

Die Kartoffelstelle wird durch ihre Beauftragten die Kartoffellisten den Erzeugern zustellen, die Einträge andauernd überwachen und die Listen nach Abschluß wieder abholen lassen.

Wer die hier vorgeschriebenen Angaben nicht erteilt, oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, ist nach § 17 Ziffer 3 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 ℳ oder mit einer dieser Strafen strafbar.

Mannheim, den 12. September 1917.

Bürgermeisteramt:

Dr. Finter. Diebold.

Amtliche Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung vom 24. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 729) zur Abänderung der Verordnung über die Verarbeitung von Obst vom 5. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 911) bedürfen nunmehr sämtliche Keltereien (auch Kleinkeltereien) sowie die mehr als 30 Doppelzentner Rohstoffe im Jahre verarbeitenden nicht gewerbsmäßigen Hersteller von Obstwein der Genehmigung der Kriegsgesellschaft für Weinobst-Einkauf und Verteilung G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 6, III, sowohl für den Abschluß von Verträgen über den Erwerb von Obst aller Art und Rhabarber zur Herstellung von Obstwein als auch zum Absatz von Obstwein.

Wir fordern alle bei uns noch nicht kontingentierten Apfel- und Beerenweinkeltereien und die vorstehend bezeichneten nicht gewerbsmäßigen Hersteller von Obstwein hierdurch auf, sich bis zum 15. September 1917 schriftlich bei uns zu melden, damit wir ihnen einen Fragebogen zur Feststellung der Unterlagen für eine Kontingentierung zusenden können.

Berlin, den 31. August 1917.

Kriegsgesellschaft für Weinobst-Einkauf und Verteilung, G. m. b. H.

Härtel.

Dies veröffentlicht

Mannheim, den 11. September 1917.

Bürgermeisteramt:

Dr. Finter. Bebl.

Obstverkehr auf dem Markt.

Nach der Bekanntmachung der badischen Obstversorgung vom 28. August 1917 und den von gleicher Seite dazu getroffenen Vollzugsbestimmungen ist der Erzeuger beim Versand von Obst jeglicher Art auf den Markt zum Verkauf daselbst in der Menge nicht beschränkt. Doch muß er sich vor der Beförderung vom Bürgermeisteramt oder dem von diesem Beauftragten einen Beförderungsschein ausstellen lassen, der Obstart und Menge ersehen lassen muß. Sw6

Für die Stadt Mannheim ist mit der Ausstellung der Beförderungsscheine der städtische Verbrauchssteuerinspektor betraut, von dem auch die Beförderungsscheine gegen eine Kontrollmarke abgenommen und dafür auf Ansuchen neue, für den nächsten Markt gültige Scheine ausgegeben werden.

Mannheim, den 10. September 1917.

Bürgermeisteramt:

Dr. Finter. Diebold.

Einstellen der öffentlichen Uhren auf die Winterzeit betr.

Weil es wegen der großen Zahl der in den städtischen Gebäuden befindlichen Einzeluhren- und Zentraluhrenanlagen nicht möglich ist, dieselben am 17. September sämtlich nachts um 3 Uhr eine Stunde lang anzuhalten, ist es notwendig, daß einzelne Uhren, insbesondere solche an Schulhäusern, erst am Montag vormittag um 9 Uhr neuer Zeit angehalten und nach einer Stunde wieder in Gang gesetzt werden. Sw68

Die öffentlichen Säulenuhren, sowie die Uhren am neuen und alten Rathaus werden am Montag, den 17. September 1917, vormittags 3 Uhr angehalten und nach einer Stunde wieder in Gang gesetzt.

Mannheim, den 13. September 1917.

Städtisches Maschinenamt.

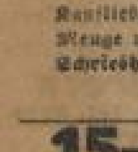
Volkmar.

Versteigerung.

Montag, den 17. September 1917, nachmittags 3 Uhr kommt ein noch neuerbautes **Wirtschaftsanwesen** mit Betreibung von Landwirtschaft, auch als Fabrikanwesen, Zigarrenfabrik u. d. gl. geeignet, zur öffentlichen freiwillig. Versteigerung. Voranschlag 25 000 M.

Näheres **Grundbuchamt Mühlhausen** bei Wiesloch. 7035a

Herbst-Anzeige.



Die diesjährige **Weinlese** in hiesiger Gemarkung beginnt:

a. auf der Seite gegen Dossenheim am **Dienstag, den 18. September;**

b. auf der Seite gegen Leutershausen am **Mittwoch, den 19. September 1917.**

Kaufliebhaber werden höflichst eingeladen.

Menge und Güte sehr gut. 6259

Schriesheim, den 12. September 1917.

Bürgermeisteramt:

Hartmann.

15–20000 Mk.

als zweite Hypothek auf 2 gut rentable Häuser von solvent. Eigent. gesucht.

Gefl. Angebote unter B. Y. 173 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Sa240

Straßenbahn.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß ein Verzeichnis der im Bereiche der Straßenbahnen und der Bahn nach Dürkheim im Monat August 1917 Sw19 **gefundenen Gegenstände**

a) im Hausflur des Verwaltungsgebäudes der Straßenbahn in Mannheim — Collinistraße 1 —

b) im Hausflur des Stadthauses in Ludwigshafen a. Rh. Ludwigsstraße Nr. 69

während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgehängt ist.

Mannheim, 12. Sept. 1917

Straßenbahnamt.

Heirat.

Junge Witwe, 27 Jahr, mit 2 Kind., ein Mädchen von 15 u. einen Jungen von 13 Jahr., wünscht sich mit einem Geschäftsmann, Inhaber. Witwer nicht ausgeschlossen, wieder zu verheiraten. Zuschriften unt. D. Z. 90 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6645a

Heirat.

Alleinst. Friseur, militärfrei, 54 J. a., evang. sucht mit gesetzter Dame zwecks **Heirat** bekannt zu werden, eventl. Einheirat in ein Geschäft. Anonym. zweckl. Zuschr. unt. G. U. 100 an die Geschäftsst. erb. 6643a

Vermischtes.

Grün. Sonnenschirm

Betreffende die sich denselben im Luisenpark, Milchkuranstalt aneignete ist namhaft gemacht.

Rückgabe umgehend nach **Q 1, 2,** 2 Trepp., Aulbach, sonst Strafanzeige. 7059a

Wer fertigt sofort

einfaches Kleid

an. Angeb. u. J. J. 30 an die Geschäftsstelle. 7109a

Uebernehme

Dampfheizungen

in den Quadraten A—D, M—P. Anfragen sind zu richten an **Franz Poss, B 2, 5.** 7099a

1 Abonnement

für **Hoftheater**, zweiter oder dritter Rang, Mitte oder Seite für die laufende Spielzeit gesucht. Angebote unter B. K. 150 an d. Geschäftsstelle ds. Bl. Sa236

Privat-Handarbeits- u. Weißnäh-Schule von Geschw. Schmitt befindet sich jetzt **B 1, 9.** Eintritt jederzeit. 6608a

Kein Ton! Kein Ton!

Ohne Seifenkarte

2 Original-Carton 12 St. **Dr. Bethmanns Vaselin-Toilettenstücke** Schäumen und duften! Hervorragend für Hautpflege Ca274 Nachn. inkl. Verp. 5.50 M. Versandgeschäft J. Starke Wiesdorf b. Köln a. Rh.

Reformschule Leutkirch (Allgäu)

Einjährigen - Vorbereitung schon zum 16. Jahre. Schülerheim. E47b

Wanzen

Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus, durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz", Fl. M. 1.— aus der Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14. Lola

20 Waggons Winterschilfrohr

Ersatz für Anfeuerholz, ferner geeignet zum Stauen von Munitionskisten, sowie sonstigen Verpackungszwecken hat abzugeben

Leopold, Mannheim, T 5, 1.

Kammer-Lichtspiele Tel. 2017 N 7, 7

Neuer Spielplan! Ab heute!

Vergangenheit rächt sich

ein Lebensbild in 4 Akten mit Maria Widal Nils Chrisander 4741

Sondis Kleine

reizendes Lustspiel in 3 Akten

Der Briefträger

Komödie in 1 Akt

sowie

ein erstklass. Beiprogramm

Oetkers Einmachhülfe Paket 10 Pf.

Oetkers Backin Paket 15 Pf.

Milcheiweisspulver

Ersatz für Hühnereiweiss bei Herstellung von Backwaren. — Hervorragendes Stärkungsmittel Paket **35** Pfg.

Fleisch Extract Ersatz Marke Plantox

1/8 Pfd. **90** Pfg.

1/4 Pfd. **1.65**

Nährhefe

ein vorzügliches Nahrungsmittel für Erwachsene und Kinder Leicht verdaulich — bekömmlich, reich an wertvollen Nährstoffen. Als Fleischersatz zur Verbesserung eiweissarmer Kost verwendbar. Um den Speisen Wohlgeschmack zu verleihen, muss Nährhefe mindestens 1/2 Stunde mitgekocht werden.

Joh. Schreiber.

Meine Wohnung, Geschäftslokal und Reparaturwerkstätte befinden sich nunmehr

Q 3, 19 (gegenüber Hotel Kaiserhof, P 4) **Q 3, 19**

Telefon 3002 **Friedrich Schlecht** Telefon 3002

Spezial-Geschäft in **Schreibmaschinen**

Neue und gebrauchte Maschinen teils auf Lager und prompt lieferbar. Ta232

Rolladen- u. Jalousiereparaturen

werden prompt erledigt. 3?7a

E. Herz & Comp., Ludwigshafen a. Rhein

Rolladen- und Jalousiefabrik

Bismarckstraße 12. Telephon 96.

vorm. (Thalheimer & Herz Nachf.)

Offene Stellen

Wir suchen für sofort einen jüngeren B226

Vorführer

Union-Theater P 6, 23/24.

Wir suchen einen B233

Bürodiener

der schon ähnlichen Posten inne hatte. Schriftliche Anerbieten einzureichen an die Direktion der

Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Gesucht:

Bürodiener

für techn. Büro. Derselbe muss elektrischen Lichtpausapparat bedienen können. Ferner:

1 Zeichner-Lehrling.

„Rhemag" Rhenania-Motoren Akt.-Ges. Mannheim. Sb240

Von großer Elektrizitätsfirma werden zum möglichst baldigen Eintritt mehrere tüchtige

Ingenieure u. Techniker

für Projektierung, Konstruktion u. Ausführung von Schaltanlagen, sow. mehrere Ingenieure für Projektierung u. Ausführung elektrischer Kraftanlagen gesucht. Schriftl. Angeb. m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. sow. Angabe der Militärverhältnisse unter **A. M. 445 an Rudolf Mosse Mannheim.** E345

Größere Firma sucht zum sofortigen Eintritt oder auf 1. Oktober 1917

militärfreien Korrespondenten

ferner

gewandte Maschinenschreiberin

(keine Anfängerin) und

jüngeren Beamten

mit guter Handschrift für allgemeine Büroarbeiten. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Altersangabe unter B. L. 160 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Dreher und Elektriker

gesucht. E360

Badische Aktien-Gesellschaft

Werkstätte: Werfthallenstr. 41.

Wir suchen zum baldigen Eintritt T240

stadtkundigen, kräftigen Ausläufer (Radfahrer).

Schmalz & Laschinger, Buchdruckerei, C 7, 6.

Damen

mit guter Handschrift, nicht unter 18 Jahren, die schon auf einem Büro tätig waren, von hiesiger Versicherungsgesellschaft gesucht. B239

Bewerbungen unter A. G. 141 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einzureichen.

Gesucht:

Fräulein

welches Kenntnisse in der französischen, eventl. auch englischen Sprache, sowie in Maschinenschreiben besitzt, zum baldigen Eintritt gesucht. B240

Rotes Kreuz Mannheim

Hauptlager Q 7, 23.

Für unsere Abteilung **Gardinen** suchen wir zum baldigen Eintritt X340

eine jüngere Verkäuferin.

S. Wronker & Co., Mannheim.

Ein hiesiges größeres Geschäft der Nahrungsmittelverteilung sucht zum bald möglichsten Eintritt einen in allen Zweigen der Buchhaltung erfahr.

Buchhalter

der zugleich als

Bürovorsteher

zu fungieren hat. Bewerbungen m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen u. U. M. 441 an Rudolf Mosse, Mannheim, erbeten. E546

Junger Mann od. Fräulein

als Verkäufer gesucht.

Cigarrenhaus Fritsch

P 1 No. 5. 7115a

Ausläufer

gesucht. Ta288

Bazlen, O 3, 1.

Rockarbeiterin und Hilfsarbeiterin

[illegible]

Tüchtige Taillen- u. Rockarbeiterin

gesucht. 6985a

A. Schober, Q 7, 15.

Selbst. Taillen-, Jacken-, Rock- und Hilfsarbeiterinnen sofort gesucht.

Wertheimer-Dreyfus Friedrichsplatz 5. 6998a

Friseuse und Dienstmädchen für nach Düsseldorf gesucht. Zu erfragen Eichendorffstraße 18, 3. St. 7077a

Angeh. Verkäuferin und Laufmädchen ges. J. Tauber Nachf. 7084a

Photographin

für Gaslichtdruck, Positiv Ret. u. einfache Aufnahmen sofort gesucht. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen an

W. Jordan

Landau (Pfalz). B288

Besseres

Mädchen

oder Kriegersfrau zu 2 größ. Kindern tagsüber od. nachm. gesucht. Ta240

[illegible] 1 Tr.

Jüng. tücht. Arbeiterinnen (auch f. Kriegersfr.) f. nachmittags z. Beihilfe gesucht. Näh. b. Gamber, Damenschneiderei, Rheinhäuserstraße 41. 7065a

Tüchtiges Mädchen

zu kl. Familie sofort oder bis 1. Okt. gesucht. Sa239

Rosengartenstraße 30, 4. Stock rechts.

Heimarbeit!

Mehrere tüchtige Näherinnen sofort ges. 6791a

Näh. Rheinhäuserstr. 35, 3. Stock Seitenbau.

Wir suchen sofort: für Abt. Tiefdruck D 6, 3

tüchtige Einlegerin

für Abteilung Steindruck

tüchtige Abnehmerin

für Abt. Gen.-Anzeiger

Laufmädchen

zur Besorgung von kleinen Botengängen.

Radfahrer mit Rad

zur Zeitungsbeförderung.

Druckerei Dr. Haas

E 6, 2.

Laufmädchen

aus anst. Familie für leichte Botengänge per sofort gesucht. 6945a

Helur. Glock G. m. b. H. Hafenstraße 13/15.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie sofort gesucht. Sa240

J. Reischmann

Damenfriseur, Q 2, 3.

Gutempfohl. saub. ehrl. Frau od. Mädchen sof. für 3—4 nachm. wöchentl. für Zimmerarbeit gesucht. S 6, 33, 3 Treppen. 6958a

Lehrmädchen ges.

7088a J. Tauber Nachf.

Tüchtiges, braves, evgl.

Mädchen

das schon gedient hat, für kleinen Haushalt auf 15. September gesucht. Le259

Rennershofstraße 23 1 Treppe rechts.

Köchin

tüchtige, für bürgerliche, einfache Kost, auch Kriegswitwe, die diesen Posten ausfüllen kann, per sofort gesucht. Ge50

Näheres F 6, 4/5.

Bess. Alleinmädchen

für Haushalt mit zwei Kindern sofort od. 1. Okt. gesucht. Nur bess. Mädchen wird berücksichtigt. Augusta-Anlage. Rheinvillenstr. 24, Studenhof. 7090a

Ehrl. jüng. Mädchen oder ig. unabh. Frau für leichte Hausarb. in Monatsdienst ges. Zeit nach Uebereinkunft. 7110a

Kleine Merzelstr. 6, 1 Tr.

Ein Mädchen

für Hausarbeit und Servieren gesucht. 7106a

Wirtschaft Wilhelm Stein Beckenstraße 79.

Tücht. Alleinmädchen

für 1. Okt. ges. Wochentags vorzustellen. 7104a

Rheinvillenstr. 22, 2. St.

Besseres

Zimmermädchen

das auch Kinderlieb ist, in guten Haushalt ges. Näh. Erfrag. i. d. Geschäftsst. 7085a

Anständiges sauberes

Alleinmädchen

gesucht per sofort oder 1. Oktober. Näheres O 7, 24 2 Treppen rechts. 7085a

Zwei tüchtige Küchen- und ein Zimmermädchen per sofort gesucht.

Kaffee Metropol, D 4, 15 (Zeughausplatz).

Junges Mädchen

für Hausarbeit auf 15. 9. oder 1. 10. gesucht. T2939

Strobach, Schimperstr. 12.

Ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

per 15. September oder 1. Oktober gesucht. Ca64

A. Boos, Waldparkstr. 7.

Junge Mädchen

finden Beschäftigung bei leichter, sauberer Tätigkeit. Fa239

Haarfabrik Herzig

Schwetzingerstr.

Lehrmädchen
gegen sof. Vergütung ges. Gielberling, Kaufhaus. 7184a

Flinkes, kräftiges
Mädchen
für Hausarbeit und zum Mithelfen im Betrieb suchen sofort M240
Metzgerei Geschw. Leins.

Tücht., jüng., unabhängige
Monatsfrau oder Mädchen
einige Stund. vormittags gesucht. Keßler, C 2, 11.

Monatsfrau
für Vormittags bis 11 Uhr gesucht. Ta138
Strohbach, Schimperstr. 17

Monatsfrau
für Büro gesucht. 7113a
N 2, 11. Anna Nieschwitz.

Stellen-Gesuche

Hilfsdienstmeldestelle Mannheim
(Städt. Arbeitsamt Mannheim).
Litera N 6 Nr. 3. Telephon 1855 und 1856.
Kostenlose Stellenvermittlung.
Es werden gesucht:

Abteilung für Handwerker:
Im vaterländischen Hilfsdienst: Marmorschleifer, Elektrouhrmacher, Bleilöter, Ankerwickler, Kessel-, Hammer-, Feuer-, Huf- und Beschlagschmiede, 1 Graveur, Kraftwagenführer im nicht wehrpflichtigen Alter, Betriebs-, Bau- und Werkzeugschlosser, Elektromonteure aller Art, Kranenführer für Dampf- und Elektr.-Kranen verschiedener Systeme, Schiebebühnenführer, Maschinisten, Schiffsbefrachter, 8 Schiffsführer (Karlsruhe-Worms), Drahtzieher, Bau- und Möbelschreiner, Spengler und Installateure, Stiftenmacher, Verzinker, Drahtmatratzenarbeiter, Maschinenarbeiter auf Holz, Küfer, Gatter- und Kreissäger, 1 Korbmacher (Geschoßkörbe), Maurer, 1 Oberarbeiter und 1 Aufseher für Tabaklager, 1 Obermüller, Müller, Zimmerer, Wagner, Einschaler, Zementarbeiter, 1 Ofenmeister, Mälzer, Tüncher, 1 Kaminmaurerpolier, Bildungsetzer und Linotype-Maschinensetzer, Stilettenschneider und Prägemeister für lithographische Kunstanstalt, 1 Meister für Eisfabrik, Sackfortierer, Schuhmacher, selbständige Bäcker, Dachdeckermeister, 1 lediger Gefangenenaufseher, Expreßgutbestätter, 1 Laborant, 1 Schweizerdegen, 1 Mechaniker für Büromaschinen, 1 Wagenbauer, 1 Kesselreiniger.
Außerdem: 1 Goldarbeiter, Uhrmacher, 1 Oberküfer, Holzdreher, Polsterer, Tapezierer, Buchdrucker, Buchbinder, Friseurer, 1 Pferdemetzger zum Pferdeeinkauf.

Abteilung für Landwirtschaft und ungelernte Arbeiter:
Im vaterländischen Hilfsdienst: Stadt- u. bahnkundige Fuhrleute, Bautaglöhner, Feuerwehrleute, Apothekendiener, Bordleger, Lagerarbeiter, Magazin- und Kohlenarbeiter, Ausläufer und Hausburschen.

Abteilung für häusliche Dienstboten.
Tüchtige Alleinmädchen, junge Mädchen für tagsüber, Zimmermädchen, Köchinnen, Kindermädchen, 1 erfahrenes Mädchen für landwirtschaftliche Arbeit.

Abteilung für Putz-, Wasch- und Monatsfrauen, sowie für gewerbliche Arbeiterinnen.
Putz-, Wasch- und Monatsfrauen, Laufmädchen, Einlegerinnen, Munitionsarbeiterinnen, Arbeiterinnen für leichtere und schwerere Arbeit, Arbeiterinnen für Spinnereien und Webereien, junge Mädchen für leichte Arbeit, Zigarrensortiererin, Buchkopiererinnen, Verkleberin, Lehrmädchen für Putz- und Kleidermachen.

Abteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal.
1 Stütze der Küchenhaushälterin für Hotel, 1 Büfettfräulein, 2 Zimmermädchen, Haus- und Küchenmädchen mit Zeugnissen. Sp68

Kriegsinvalide
31 Jahre, sucht Stelle als Reisender auf sofort. Angebote unter B. W. 171 an die Geschäftsst. 7098a

Besserer Mann sucht leichte Heimarbeit bei kleiner Vergütung (auch Schriftlich). 7100a
Angebote u. J. H. 58 an die Geschäftsstelle.

Fräulein aus bess. Familie wünscht das Frisieren, wenn möglich in einem Salon, zu erlernen. Angebote unter G. J. 89 an die Geschäftsstelle d. Bl. 6916a

Fräulein
mit guter Allgemeinb. u. bess. Kenntnissen in Korr. u. Buchf., wünscht sich zu verändern. Angeb. u. H. ... an die Geschäftsstelle.

Lehrstelle
für junges Mädchen gesucht, welches die Schneiderei gründlich erlernen will. Angeb. u. J. G. 27 an die Geschäftsstelle.

Fräulein sehr gewandt i. Wäscheausbessern u. einf. Näharbeit, sucht noch einige Privathäuser. Ang. u. J. T. 49 an die Geschäftsstelle. 7108a

Junge, ehrliche, kinderlose Kriegersfrau mit bess. Umgangsformen wünscht pass., lohnende Stelle als
Stütze
oder Haushälterin in besserem Hause. Angebote unter B. X. 172 an die Geschäftsst. ds. Bl. 7101a

Für 14jähr. brav. Jungen welcher die Oberrealschule 5 Jahre (2 Jahre Handels-Abt.) mit Erf. bes. m. pass.
Lehrstelle
gesucht. Derselbe interess. sich sehr für das techn. Fach. Gefl. Angeb. unter J. B. 47 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 7105a

Braves Mädchen
v. Lande sucht auf 1. Oktbr. Stelle. Näheres Uhlandstraße 9a, 3. St. r. 7132a

Verkaufe.

Billiger
Möbel-Verkauf.
1 eiche Speisezimmer mit Diwan und gepolsterte Sessel
1 Nussbaum Büfett
Kleiderschränke, Diwan, Schreibtische, Küchenschränke, vollständige Betten, Tische, Stühle, Deckbetten, Kissen und sonstige Möbel preiswert abzugeben. Ta186a
T 2, 8, parterre.

Neu eröffnet!
Größere Posten Koffer, Handtaschen, Mandolinen, Gitarren, Lauten u. große Auswahl von Taschenlampen und Batterien billig zu verkaufen. R127a
H 1, 7, Neuheiten-Bazar.

Modernes
Speisezimmer Büfett
dunkel Eiche, fast neu zu verkaufen. 7078a
Waldparkdamm 2, r.

Manschetten-Knöpfe
14 kr. Gold modern 25 Mk. z. vk. Sommer, Q 4, 1, III. 6870a

2 einf. und neue eiserne **Bettstellen** und eine Waschmaschine billigst zu verkaufen.
D 4, 6, Wirtschaft.

Brennholz
Buchen und Kiefern von 5 Zentner an frei Haus liefert B288
St. Adrian
Rheindammstraße 60
Telephon 5514.

Neue Bord
Schwarten, meter- und wagenweise, Spalierlatten und Brennholz. 6768a
J. Kempermann
Dalbergstraße 10.

Kriegssiegellack
zu verkaufen. 6780a
Kohler, Witwe, H 7, 25.

Ein Herrschaftsherd verbunden mit Gasherd, ein mittl. Füllofen, ein Salon-Kristallüster und dazu gehörige Deckenbeleuchtung billig abzugeben. 7017a
M 6, 13, V.

Handwagen, Stoßkarren
verk. S 2, 2, Laden. 6888a

Laden- und Schaufenster-Einrichtung
billig zu verkaufen vom Schuhsport J 1, 4. Zu erfrag. i. Zigarrengeschäft Wilh. Koob, T 1, 1. Zc287

Registrierkasse
gut erhalten, verk. S 2, 2, Fahrradhandlung. 6887a

2 Gaslampen f. Wohnzimmer bill. z. vk. P 2. 4 IV. r. 7131a

Kauf-Gesuche

Sack-Lumpen, Packtücher, Papier, Alteisen, Flaschen wie alles andere Altmaterial
soweit keine Beschlagnahme vorhanden, kauft zu hohen Preisen C20a
Adolf Buka Dalbergstraße 7 : Telephon 194 :

Ein sehr gut erhaltenes doppelseitiges M238
Stehpult
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. B. J. 158 an die Geschäftsstelle.

Gebr. Klavier
gesucht gegen Bar. Ang. mit Preis unt. V. O. 113 an die Geschäftsst. Tb148a

Großen, weißen
Spiegelschrank
zu kaufen gesucht. 7122a
Scheurer, F 5, 2 1. Stock.

Kontrollkasse
Totaladdierer National geg. bar zu kaufen gesucht. Angebote unt. O. Z. 149 an die Geschäftsstelle. Fb45a

Kaufe für mein Spezial-Möbelgeschäft verschiedene
gebrauchte Möbel
u. zahle hohe Preise. 7090a
H. Kreinkel, S 1, 12.

Badeöfen
gut erhalten, kauft
E. Geuulich, E 4, 7.

Kaufe Möbel, Pfandscheine, Speichergerümpel soweit keine Beschlagnahmepflicht. entgegenst. Fillinger, S 6, 7. Telephon 4337. G15a

Pappendeckel-Mappen
neu oder gut erhalt. alte Mappen, nicht unter 90 cm zu kaufen gesucht. 7118a
M. Heller, B 4, 8 (Erdgeschoß).

Ankauf
von gebr. Möbeln von Alteisen, Flaschen und Papier, wie auch Keller- u. Speichergerümpel soweit keine Beschlagn. vorliegt.
S. Grabelski, H 6, 12.
Telephon 7738 G19a

Zahle die höchsten Preise für neue und gebrauchte **Möbel** jeder Art, ganze Einrichtungen, Sofa, Nähmaschinen.
Kissin, S 3, 10
Telefon 2706. Z14a

Kaufe gebr. Möbel, sowie ganze Einrichtungen
Starkand
T 2, 8. Z180a

Kaufe gebrauchte **Möbel**
ganze Einrichtungen, Kinder- u. Klappwagen.
Frau Klinger, T 2, 3. Z16a

Vermietungen

Grosse Büroräume
am Friedrichsplatz, mit Zentralheizung rc. sofort oder später zu verm. Näh. T 6, 17 (Büro). M207

1000 qm Lagerplatz mit Werkstatt Schuppen und Bahnanschluß
zu vermieten. 6922a
Franz Brurein, Luisenring 50.

Vermietungen
Wohnungen

B 2, 4 2 St. 4 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 6555a

B 5, 3
2. Stock, Seitenbau, schöne helle Wohnung, 3 Zimmer u. Küche an ruh. Leute z. v. Näh. 1. Stock, Büro. 6073a

C 8, 6 3. St. Oth., 1 Zim. u. Küche zu v. Näh. 1 Tr. Vdh. 6962a

D 4, 14 3 Zimmer und Küche, 4. Stock, zu vermieten. 6864a

D 6, 7/8 1—2 hübsche leere Mansardenzimmer zu vermiet. Näh. 2. St. 6944a

E 3, 1a III St., 5-Zim.-Wohn., auch für Büro z. v. Näh. W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554. 6015a

F 3, 7 4 Zimmer und Küche 3. Stock, ferner 4—6 Zimmer und Küche 2. Stock sofort zu vermieten. 5204a

F 3, 13a II. 2 Zim. u. K. z. v. 6017a

H 3, 10 parterre Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Lagerraum zu Laden geeignet, per sofort z. v. Näh. F 6, 4/5. G963

J 2, 4 Erkerwohnung, 3 oder 4 Zimmer zu verm. Näh. Bock. B237

J 5, 4 1 u. 2 Zimmer an kl. Familie zu v. Gaupen-Wohnungen Näh. J 5, 5, 2. St. 6084a

K 4, 16
Vorderh., 4. St., 2. Zim. u. Küche zu vm. Näheres Luisenring 54, Lad. 6086a

L 3, 3b Zimmer und Küche m. Abschluß u. Gas per 1. Okt. an einzelne Frau zu vm. Näheres 3 Tr. r. 6061a

L 8, 1 3 Tr. Bismarckstraße. Schöne 8 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. Eduard Weil jun., Kaiserring 8, Tel. 2087. X 116

L 13, 2
1 Treppe, schöne 5 Zimmerwohnung mit sämtl. Zubeh. p. 1. Okt. z. verm. Näh. daselbst 2. St. 5641a

M 2, 4 3 St. groß., leeres Zim. zu vm. 6478a

L 13, 24
Schloßgartenstraße
schöne, neuherg. 7-Zim.-Wohnung, 4. Stock, preiswert zu vermiet. Näheres C 1, 17. Telephon 1188. 5767a

N 3, 13b
4 Zimmer mit Zubehör, Laden u. Souterrainraum ev. interimsweise per sof. zu verm. Näh. bei Zilles, N 5, 1. Telefon 876 C315

P 2, 4/5 schöne geräumige 5 Zim.-Wohnung z. 1. Okt z. verm. Näh. parterre. 6208a

T 2, 22 1 schönes Zim. u. Küche per 1. Okt. zu vermieten. Näh. im Delladen. 7120a

U 6, 16 1 Zimmer und Küche, Hofwohn. per 15. Nov. z. vm. 7110a

Eichelsheimerstr. 3
part. 3 Zimmer und Küche auf 1. Okt. zu verm. 6186a

Friedrichsfelderstr. 57
Wohnung im Hinterhaus, Gaupen, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 6617a

Hafenstr. 22 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 6058a

Hafenstr. 52 3. St. 2 Zim. u. und Küche zu verm. 6418a

Kirchenstr. 10
schöne 3 Zimmerwohnung und Küche zu vermieten. Näh. 4. Stock links. 6967a

Luisenring 4 1 Tr., 5—6 Zim., Bad, gut ausgestattet, preisw. per 1. Oktober od. später zu vermieten. 1138a
Näheres daselbst.

Luisenring 5, 4. Tr., 2 Zim. u. Küche z. v. 6504a

Lameystraße 9
4. St. 7 Zimmer, Küche, Bad und Speisekammer, neu hergerichtet, per sofort oder später zu verm. Ja276

Langstr. 14 1 Z. u. K. z. v. Näh. 3. St. 6503a

Meßplatz 1 ein Zimmer und Küche zu vermieten. 6893a

Parkring 25a
3. Stock, sch. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Mans. sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden. 6303a

Gr. Merzelstr. 12
2 geräumige 6 Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Rich. Wagnerstr. 12, Telephon 1381 Db204

Rupprechtstr. 7 3 Tr.
7 Zimmerwohng. neuhergericht. z. vm. Näh. pt. 6554a

Stephanienprom. 5
Eleg. 5 Zimmerwohnung mit großer Terrasse, nach dem Rhein p. 1. Okt. od. sp. zu verm. Näh. 2. St. 6005a

Wespinstrasse 3
Moderne 6 Zim.-Wohng. zu verm. Näh. 2. St. 5050a

Waldparkdamm No. 3.
Geräumige
5-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten.
J. Schmitt, Stephanienprom. 2 Tel. 6926. Tc173

Waldhofstrasse 6
3 Tr. lks., schönes leeres Zimmer zu verm. 7108a

Hochherrschaftliche
5 Zimmer-Wohnung
Zentralheizung, Lift, 2 Mansarden, 2 Keller wegen Wegzug zu vermieten. Näheres b. Wassermann, Augusta-Anlage 20. 6197a

Schöne 6 Zimmerwohnung mit Bad per 1. Okt. zu verm. Näh. Dalbergstraße 3 Bäckerei. 6210a

Leeres Zimmer
an Herrn oder Dame per 1. Okt zu verm. 6800a
Meerfeldstr. 19, 4. Stock.

Schöne ger. Wohng.
v. 6 Zimmern, Badezim., Küche u. sonst. Zubeh. p. 1. Oktbr. zu verm. Näheres U 4, 10 II. Tel. 1275 Ga?60

Schöne 5 Zimmer und Bad evtl. 2 oder 3 Zimmer zu verm. 6576a
Näh. Luisenring 53, p.

2 × 2 Zim.-Wohnungen
per 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres Lindenhofstr. 20, Wirtschaft. 6947a

Schöne sonnige
3 Zimmer-Wohn.
auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Käfertalerstraße 69, pt. 7048a

Feudenheim.
2 Wohnhäuser mit Stallung und Garten zu verkaufen. 7035a
A. Schröder, Feldstr. 35.

Vermietungen
Zimmer

Haben Sie
ein möbl. Zimmer zu vermieten od. suchen Sie ein Solches, dann wenden Sie sich an Vermietungs-Zentrale, B 5, 8, 1 Treppe. Möbl. Zimmer i. all. Preisl. u. jed. Wunsche entsprech. Aufträge u. möbl. Wohnung werden stets entgegengen. W128a

A 3, 6
parterre, 2 möbl. Schlafzimmer, verbunden mit Wohnzim., Telefon, Bad, elektr. Licht und separatem Hauseingang sofort oder auf 1. Oktober zu verm. 7130a P. Dawid.

B 7, 13a gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in gut. Lage billig zu vermieten. 6888a

F 5, 17
2. Stock möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 7128a

J 3, 7 1 Tr. h. fein möbl. Zim. m. sep. Eing. für sof. z. verm. 6080a

M 2, 4 3. St., einf. möbl. Zim. z. v. 6479a

Q 4, 1
3 Treppen links, Neubau, sofort gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. in kinderlosem Haushalt. 6979a

R 7, 38 3. St. 1 sch. möbl. Z. sof. z. v. 6652a

S 6, 2 3. Stck. r., möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten sof. z. v. 6718a

T 1, 14 Bäckerei, möbl. Zimmer im 2. Stock mit ganzer Pension zu vermieten. 6885a

T 6, 7 2. Stock, Wohn- und Schlafzim. zu vermieten. 7001a

Jungbuschstraße 7
nähe Luisenring, 1 Treppe, fein möbl. Zim. mit elektr. Licht, Bad, Telefonbenützg. per sofort zu verm. 6974a

Wohn- u. Schlafzim.
gut möbl., elektr. Licht u. separater Eingang durch die Diele an solid. Herrn sof. zu vermieten. 7057a
Waldparkstr. 27, 3 Tr.

Grosses, separates Zimmer
eventl. auch zum Aufbewahren von Möbeln per 1. Okt. zu verm. Ob240
Näheres Fr. Pfeifer, Heinrich Lanzstraße 44.

Mittag- u. Abendtisch

An einem 7103a
besseren Privat-Mittag- und Abendtisch
können noch einige christliche Herren oder Damen teilnehmen.
Frau J. Herrmann
Max Josefstraße 2.

Kost und Logis

Gute Pension
findet Kind, eventl. auch geistig zurückgebliebener Schüler, bei Lehrers-Familie in der Nähe von Heidelberg. Z941
Ang. unt. B. Z. 174 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Büro.

Hansa-Haus
D 1, 7/8 Zc296
einige Büros sofort oder später zu verm. Aufzug, Dampfheizung, elek. Licht.

D 7, 24
Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. G207
Näheres bei R. Loose, Windeckstraße 3.

L 13, 24
parterre, 4 schöne Zim. für Büro geeign., sofort zu vermieten. 6190a

P 7, 24 Büro z. verm. Näh. daselbst Büro Hinterhaus 2. Stock. 6883a

2 Zimmer
für Bürozwecke zu vermieten. Q24
Näheres D 6, 3, 1. St. Büro Druckerei Dr. Haas Abteilung Tiefdruck.

Heinr. Lanzstr. 23/25
zwei helle Räume als Bureau, Lager oder zum Möbeleinstellen zu vermieten. 6200a
Näheres bei Kaiserlem, Telephon 1408.

Läden.

E 4, 17 Erdgesch. geräumiger Laden u. im 1. Obergeschoß desselben Hauses Büro zu vermieten. Näheres Emil Hirsch, E 7, 21. J 202

F 3, 7
Laden mit 2 Zim. u. kl. Magazin sofort z. v. 5205a

Meßplatz 1 Laden mit Nebenraum billig zu vermieten. 6898a

Großer heller
Laden
nebst anstoßendem großen Raum in zentr. Lage gel., per sofort zu vermieten. Gefl. Anfr. u. M. B. 176 an die Geschäftsst. R174

Laden
zum Lagern von Möbel billig zu vermieten. Näheres Gontardstraße Nr. 18, parterre. 7104a

Werkstätte.

G 7, 14 2 Werkstätten auch als Lagerräume geeignet zu verm. Näheres 2. Stock. 6384a

H 7, 32 Werkstätte ob. Lager 45 □ Toreinfahrt z. vm. Näh. 1 Tr. 6193a

N 4, 23 Eine Werkstatt zu verm. 6864a

Schwetzingerstr. 68
1 Werkstätte ob. Magazin zu vermieten. 7082a

Magazine.

Magazin z. vermieten
Augartenstr. 11, 4. Stck. 6594a

Magazin
evtl. mit einem Büro zu vermieten. Näheres Q 2, 5, 2. Stock. 6903a

Lagerraum z. Einkellern von Obst, Kartoffeln sof. zu verm. Näh. Gontardstraße 18, part. 7105a

Miet-Gesuche.

Schöne freundliche
3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör von 2 Damen sofort oder 1. Okt. gesucht. Ausschl. Neckarstadt oder Lindenhof. Ang. u. J. P. 45 a. d. Geschft. 7130a

Keller und Magazin sowie kleineres Büro
möglichst in der Nähe unserer Brennerei Q 7, 12a zu mieten gesucht. 7024a
Weil & Mannheimer.

Offizier sucht für Ende Sept. Anfang Okt. für sich mit Frau
2 möblierte Zimmer
mit Küche oder Küchenbenützung, möglichst Bad in anständig. Haus. Angebote unt. B. V. 170 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. M740

Per sofort od. 1. Oktober
3 Zimmerwohnung
mit Küche, möbliert oder unmöbliert in schöner ruh. Lage gesucht
Angebote unter J. F. 36 an die Geschäftsst. 7095a

Gesucht 2 sehr gut
möbl. Zimmer
2 Betten, elektr. Licht, Bedienung, Bad, mögl. Telephon, nicht 4 Tr. in gutem Hause und guter Wohngegend. Angebote unter H. C. 8 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6091a

Gesucht sehr gut
möbl. Wohnung
3—4 Zimmer, Bad, Küche mögl. elektr. Licht, evtl. Kaiserring oder Oststadt. Angebote unter H. D. 9 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6090a

Suche möbl. Zimmer
bei ruhiger Familie nebst Familien-Anschluß.
Angebote u. J. M. 42 an die Geschäftsstelle. 7125a

Junges Ehepaar sucht
1 Zimmer und Küche
in reinlichem Hause für sofort oder später. 7126a
Lutzenberg bevorzugt.
Angeb. unt. J. O. 44 an die Geschäftsstelle.

Ehepaar sucht möbl.
Wohn- u. Schlafzim.
mit Klavier und Kochgelegenheit, elektr. Licht usw. Angebote an Jordan, Hotel Hessischer Hof. B36a

2 Zimmerwohnung
von kleiner Familie auf 1. Oktbr. gesucht; würde auch Hausverwalterstelle oder sonst etwas mit übernehmen. 7136a
Angebote unt. J. Q. 46 an die Geschäftsstelle.

Vornehme
4-5-Zimmer-Wohng.
Dampfheizung bevorzugt. möglichst mit Lagerraum, von kinderlosem Ehepaar sofort oder 1. Okt. gesucht.
Adolf Orbach
Rosengartenstraße 22
7126a Tel. 2156.

Zimmer
Mitte der Stadt mit zwei Betten vom 28. 9 bis 7. 10 gesucht. Mögl. mit Küchenbenützung. 7127a
Angebote unt. V. N. 48 an die Geschäftsstelle.

Unterricht

Meine **Privat-Kurse** in:
Stenographie
Maschinen- und Schönschreiben beginnen ab Montag täglich. Kürz. Ausbildungszeit. Erfolg garantiert. Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler, die nicht bei mir gelernt haben. — Tages- u. Abendkurse. Mässiges Honorar. — Näheres jederzeit durch **E. Weis**, Bismarckplatz 19. X127a

Kurse für Anfänger (Mk. 6.—).
Englisch u. Französisch
O 6, 3 Berlitz-Schule O 6, 3 Ca

Hof-Kalligraphen Gander's
Schreib- und Handelskurse.

Gegründet 1857. — Diplom 1882.
Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufm. Fächern
Beste Gelegenheit für Damen und Herren jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern, Kontoristen, Kontoristinnen, Stenotypistinnen etc. auszubilden.
Kurze Ausbildungszeit. Mäßiges Honorar.
Zu Stellungen behilflich. Prospekte kostenlos.
Gebr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz.

Privat-Weißnähschule
Gründl. Unterricht im Weißnähen, Flicken, Zuschneiden und sonstigen Handarbeiten erteilt
Hedwig Gropengießer, Weißnählehrmeisterin
Jungbuschstrasse 15.
Anmeldungen jederzeit. 7111a

Einzelunterricht
(für Damen) K4a
im Maschinenschreiben und Stenographieren. Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. Näh. bei
Frau Joos, E 3, 1a.

Seminaristin erteilt
Nachhilfe
und überwacht Hausaufgaben. Ang. u. J. D. 34 an die Geschäftsstelle. 7076

Wer beteiligt sich an
engl.-französ. Unterricht!
75 Pfg. pro Stunde. Ang. unter Y. L. 185 an die Geschäftsstelle d. Bl. T224

Hof-Kalligr. **Gander's**
Schönschreib- u. Handelskurse
für all. Berufs- u. Altersklassen.
Lehrplan gratis.
Gebr. Gander
C 1, 8. G4a

Reparaturen
Grosse Auswahl

in Herren- und Damen-Uhren
werden billig u. gut ausgeführt bei prompter Bedienung. O114a
Pfeiffer, Q 4, 8.

Verloren.

Mittwoch abend auf dem Wege von G 6, 17 in den Friedrichspark eine
goldene Brosche
m. Korallenstein verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohng. abzugeben G 6, 17 2. Stock. 7121a

Goldene Brosche
mit Brillantsplittern besetzt, von Paradeplatz bis Tattersall verloren. Geg. hohe Belohng. abzugeben L 14, 3 l. Stock. 7137a

Sommer-Sprossen
Pickel u. sonst. Hautunreinigkeiten beseitigt unt. Garantie in einigen Tagen die echte „Junol-Crème" à Dose Mk. 2.50 aus der Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14. A141

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Freitag, den 14. September 1917.
Erste Vorstellung für Rüstungs-Arbeiter.

Alt-Heidelberg

Schauspiel in 5 Akten von W. Meyer-Förster
Spielleitung: Emil Reiter

Personen:

Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg	Fritz Odemar
Staatsminister v. Haugk, Exzellenz	Robert Garrison
Hofmarschall Freiherr v. Passarge, Exzellenz	Hans Godeck
Kammerherr von Breitenberg	Adalbert Schleitzau
Kammerherr Baron von Metzing	Georg Köhler
Dr. phil. Jüttner	Karl Neumann-Hoditz
Lutz, Kammerdiener	Max Grünberg
Graf von Asterberg	Fritz Alberti
Karl Bilz	vom Korps „Sachsen" Rudi Jungmann
Kurt Engelbrecht	vom Korps „Sachsen" Hermann Trembich
von Sanftn	Adolf Karlinger
von Reinicke	Josef Viktor
von Bedell, Saxo-Borussia	Adalbert Schleitzau
Erster	Fritz Müller
Zweiter	Studenten Heinrich Fülkrug
Dritter	Louis Meisenberger
Räder, Gastwirt	Hugo Asisin
Frau Räder	Julie Sanden
Frau Dörfel, deren Tante	Elise de Lank
Kellermann	Alexander Kükert
Käthie	Helene Leydenius
Ein Musikus	Hans Wombach
Schüllermann	Josef Reukert
Glanz	Hugo Schödl
Aemter	Georg Becker
Ein Lakai	Karl Zöller

Mitglieder der Heidelberger Korps Bandalia, Saxo-Borussia, Saxonia, Guestphalia, Rhenania, Suevia, Kammerherren, Musikanten

Zwischen dem zweiten und dritten Akte vier Monate, zwischen dem dritten und vierten Akte zwei Jahre. Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim

Als 1. Volksvorstellung zum Einheitspreis von 50 Pfg. für den Platz im Hof-Theater kommt Sonntag, den 17. September

Iphigenie auf Tauris

Schauspiel in 5 Akten von Goethe zur Aufführung.

Die aus Vorbestellungen durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände reservierten Karten sind Samstag, den 15. September, vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 3½—5 Uhr und Sonntag, den 16. September vormittags von 11—1 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben.

Ein kleinerer Teil der Karten kommt Montag, den 17. September von 12 Uhr ab an der IV. Rang-Abendkasse (Theatergebäude) zum Verkauf.

Besteller, die die ihnen zugestellten Karten nicht abholen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt.

Zum Besuche dieser Vorstellung sind nur hiesige Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte, deren Jahresverdienst 2000 Mark nicht übersteigt, berechtigt. Sp68

Mannheim, den 14. September 1917.

Hoftheater-Intendanz.

Bekanntmachung.

Es ist beabsichtigt, in der Spielzeit 1917/18 sechs Aufführungen an Sonntag-Vormittagen (Matinéen) zu veranstalten. Zu diesen Aufführungen werden Abonnements zu nachfolgenden Preisen ausgegeben:

für I. Rang und Parterrelogenplätze	Mk. 10.—
für Sperrsitze	„ 7.50
für II. Rang-Plätze	„ 5.50
für III. Rang-Plätze	„ 4.—

Anmeldungen für das Abonnement werden von der Hoftheaterkasse vom 20. September ab entgegengenommen. Sp63

Großh. Hof- und Nationaltheater.
Der Intendant.

Mannheimer Künstlertheater

Fernruf 1634 „APOLLO" Fernruf 7144

Heute Freitag: Geschlossen.
Morgen Samstag, abends 7½ Uhr:
Fest-Vorstellung
zur Feier der 10jährigen Direktionstätigkeit des Direktors S. Zacharias
„Die Puppe"
Romantische Operette in einem Vorspiel und 3 Akten nach einer Übersetzung von A. M. Willner. Musik von Edmund Audran. B986

Friedrichs-Park.

Sonntag, 16. Sept. nachm. 3 bis 6 Uhr

Konzert

der Kapelle Petermann. Sp93

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 50 Pfg.
Kinder 20 Pfg., Militär 20 Pfg.
Abonnenten nur gegen Vorzeigen der Jahreskarten frei

Colosseum

Mannheim Lichtspiele Messplatz
Grösstes und schönstes Theater der Neckarstadt. Platz für 800 Personen.

Spielplan vom 14. bis 17. September:

Fern Andra
Die überall gefeierte und beliebteste Tragödin in dem Schauspiel:
5 Akter 5 Akter
Ein Blatt im Sturm
Grosses, dramat. Lebensbild in 5 Akten.
Hauptdarstellerin: **Fern Andra.**

Neueste Kriegsberichte!

3 Akter Reizendes Lustspiel 3 Akter
Ein delikater Auftrag
mit Melitta Petri, Herbert Paulmüller, Leo Peukert und Sabine Impekoven.

Dramatische Einlagen je nach Bedarf.

Nur Personen üb. 16 Jahren haben Zutritt.
Eintrittspreise von 30 Pfg. bis Mk 1.—.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 — Breitestrasse — J 1, 6

Alwin Neuß Alwin Neuß

Spielplan von Freitag bis Donnerstag

Erst-Aufführung

Alwin Neuß

in

Das Defizit

Ein lustiges Abenteuer Tom Shark's
in 4 Akten
Tom Shark, Alwin Neuß

Alwin Neuß Alwin Neuß

Das verschnupfte Miezerl
Lustspiel in 2 Akten.
Miezerl, Kellnerin . . . . . Käthe Dorsch

Aus der Zehn-Tage-Schlacht bei Monastir
militärisch amtlicher Film.

Saalbau-Theater

MANNHEIM N 7, 7 Teleph. 2917.

Der führende Lichtspiel-Palast.

Ab heute und die folgenden Tage:

I.

Fern Andra

hat wieder einmal Gelegenheit, ihr grosses Können zu entfalten und erntet daher

beispiellosen Erfolg

in dem hervorragenden grossen Filmwerk

Wenn Menschen reif zur Liebe werden!

Drama in 5 Akten.

II.

Den grössten Heiterkeitserfolg erzielt allabendlich das reizende 3-Akter-Lustspiel

Fünfzehn Mark Geldstrafe oder drei Tage Haft!

III.

Das geheimnisvolle Telephon.

5 Akte — Ein Werk, herrlich in Szenerien, von fesselnder Wirkung und hervorragender Darstellung
verfasst und inszeniert von Ta240

Harry Piel.

Anfang 3 Uhr. Schluss 11 Uhr.

Kriegs-Versicherungen

„Phönix"
(ohne Zuschläge) mit und ohne Untersuchung. — Sofortige Vollauszahlung im Kriegssterbefalle durch die Filial-Direktion:
K. Th. Balz, Mannheim, Friedrichsring U 3, 17. Tel. 3640.

U.T Union-Theater

P 6, 23/24 Telefon 867

Lustspiel-Woche

Vom 14. bis 20. September

2 glänzende Schlager! 2

Viggo Larsen
in
Verheiratete Junggesellen
Ein lustiges Spiel in 3 Akten

Paul Heidemann
in
Ein Jagdausflug nach Berlin
3 Akte — voll herzerfrischender Komik

Die Namen **Heidemann u. Larsen**
sprechen für sich selbst und bürgen
für zwei Stunden amüsanter Heiterkeit!

Phantasie-Tänze
getanzt von
Frl. **Dola v. Kendall-Rubinstein**
Frl. **Karine Karola**

Kriegsberichte

In der Pause um ½9 Uhr V360
Ouvertüre zu
„Die schöne Galathe"
von F. Suppé

Lackfarbe } feldgrau und alle anderen Farben, luft- und ofentrocknend
Flugzeuglack in allen Farben
Imprägnierungslack Marke „Elastisch" für Tragflächen
Goldlack } für Zünderteile, für Konservendosen, für Marmeladeeimer
empfehlen billigst in bekannter Güte nur an Selbstverbraucher. Ta140a
Schmidt & Hintzen, Lackfabrik, Coswig i. Sa.

Gebe preiswert ab:
Zwei Stück
1915er Dürkheimer Fenerberg
(natur).
Kreszenz Kommerzienrat Dr. Mayer, Bad Dürkheim.
Proben vom Fass am Sonntag, den 16. September bei Bäckermeister Spatz, Frankenthal, Marktplatz. La288

Hauszinsbüchlein für monatliche, für vierteljährliche Zahlungen stets vorrätig in der Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Zahn- u. Röntgen-Laboratorium
A. Schwamm
Sprechst.: Mgl. 9—12, 2—4, auch für Kriegsfürsorge
D 1, 11
Telephon 2060

Haarwasser „Ennoy"
erstklass. Haarpflegemittel gegen Schuppen, Haarausfall und frühzeitiges Ergrauen. Für a bitte ist
„Schönheitspflege"
Ploch
D 1, 3 (Paradeplatz)
Telefon 2708.

Taschenlampen
grosse Auswahl in allen Preislagen
Ersatz-Batterien
stets frisch, bester Absatz.
Sporthaus Wittmann
Mannheim, P 5, 5.
Ke142a

Wo kann eine Frau in 1 Tag ein paar Stund. für ihren Bedarf das Plätten erlernen. Eichendorffstr. Nr. 12, 1. St. mitt. Kaffee